205. Donnerstag, den 3. September 1868. 205.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 1. Septbr. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Oberst-Lieutenant z. D. Puttkammer, dem Oberst-Lieutenant z. D. von Horn und dem Ober-Steuer-Direktor a. D. Frank zu Hannover den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; dem Ober-Steuer-Kontroleur Hahn zu Köln, dem Kaufmann Lommel zu Weilburg und dem Posthalter Huland zu Gummersbach den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; dem vormals Kurhessischen Geheimen Ober-Bau-Rath Engelhard zu Münster den Charakter als Geheimer-Regierungs-Rath; dem Hypothekenbewahrer Vardenheuer in Gladbach den Charakter als Steuer-Rath; und dem Provinzial-Steuer-Sekretär Mayer in Köln den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Präfektur und Selbstverwaltung.

Die unter diesem Titel erschienene Broschüre des Abgeordneten v. Kardorff-Wabnitz, welche sich einen Beitrag zu den schwebenden Fragen unserer inneren Politik nennt, macht ein ungewöhnliches Aufsehen in der deutschen politischen Presse, ein Aufsehen, das nicht allein auf der jetzigen politischen Oede, auch nicht allein auf der Bedeutung des Inhalts der noch nicht zwei Bogen umfassenden Schrift, sondern jedenfalls noch auf etwas Anderem beruht. Das Schriftchen enthält zwar schätzbare Reform-Gedanken, es trifft auch die Mängel unserer Verwaltung meist genau, aber es hält sich als flüchtiges Tagesprodukt ganz allgemein, und was es giebt, ist schon zerstreut durch die Tagespresse gelaufen. Das Frappante liegt darin, daß ein Abgeordneter der frei-konservativen Partei, ein ausgesprochener Anhänger des Grafen Bismarck, in diesem Moment mit einer so lebhaften, einer Anklage gleichenden Sprache gegen das Ministerium Eulenburg auftritt. Offenbar war die Zeit, unserem Ministerium des Innern einen Sporn zu größerer Thätigkeit auf dem Gebiete der Verwaltungsreform zu geben, sehr gut gewählt, das Land hörte schon seit Jahren von allerlei Vorbereitungen, es erwartete in den letzten Landtagssitzungen mit Bestimmtheit Vorlagen über Gemeinde-Verfassung, Kreis-Ordnung; aber die Sessionen liefen ab und schließlich wurde die kurze Dauer dieser Sessionen als Grund dafür angegeben, daß das Ministerium des Innern mit seinen Vorlagen zurückgeblieben. Es war daher ein Mahnruf an dasselbe, sich für die nächste Session zu beeilen, jetzt an der Zeit; denn es wird in diesem Jahre unzweifelhaft Raum sein für die Berathung organischer Gesetze, und die Ungeduld des Landes ist auf's Höchste gespannt.

Zu thun giebt es auf dem Gebiete der Verwaltungs-Reform nicht wenig. Der genannte Abgeordnete hat die schwachen Seiten des jetzigen Systems sehr zutreffend gezeichnet.

„Der unabsehbare Instanzenzug, welchem die Entscheidungen der niederen Verwaltungsbehörden unterworfen sind, — die bevormundende Neigung unserer gesammten Verwaltung, ihre Sucht, Dinge vor ihr Forum zu ziehen, die eben so gut oder besser demselben fern bleiben könnten — die Verschließung des Rechtsweges für eine Reihe von Sachen, bei denen derselbe unbedenklich zugelassen werden könnte — die hieraus entspringenden Kompetenzkonflikte und das für sie vorgeschriebene komplicirte Verfahren — die ungeeignete, den bescheidensten Anforderungen der Zeit nicht genügende Zusammensetzung unserer Provinzial-, Kommunal- und Kreisvertretungen — die geringen Machtverhältnisse dieser Korporationen gegenüber der Allmacht und Allweisheit der Bureaukratie — die Käuflichkeit des Rechtes der Polizeiverwaltung als Annex des Rittergutsbesitzes in dem größten Theile der östlichen Provinzen — die ungenügenden Mittel, welche den lokalen Polizeibehörden für die Ausübung ihrer Pflicht zu Gebote stehen, und als unmittelbare Folge die gemüthliche Anarchie, welche in polizeilicher Beziehung in einem großen Theile der östlichen Provinzen auf dem platten Lande herrscht: das alles sind Dinge, die seit Jahrzehnten besprochen, zum Ueberdruß besprochen worden sind, ohne daß man bisher gewagt hat, Hand an sie zu legen."

Das sind seine Gravamina. Und das Heilmittel, das er giebt, ist: Selbstverwaltung; gewiß Selbstverwaltung auf breitester Grundlage, aber wie ist sie herzustellen?

Im Prinzip der Selbstverwaltung sind alle Parteien einig, alle darin einig, daß, so wie die Nation für reif erklärt, durch das allgemeine Stimmrecht ihre Angelegenheiten zu ordnen, auch die Gemeinde, der Kreis, die Provinz für mündig erklärt und ein Damm gegen die bevormundende Bureaukratie gezogen werden müsse. Die inneren Einrichtungen des Staats dürfen nicht im Widerspruche mit einander stehen. Um zu homogenen Zuständen im Innern zu kommen, muß allen alten Gewohnheiten und Vorurtheilen entsagt und in dieser und jener Einrichtung ein scharfer Schnitt gewagt werden. Wie es gegenwärtig ist, geht es nicht weiter.

Herr v. Kardorff nennt von seinen Wünschen für eine Reform nur diese:

das Aufhören des preußischen Landtages und die Uebertragung der verfassungsmäßigen Befugnisse desselben theils auf die preußischen Reichstags-Abgeordneten und zum geringeren Theil auch auf die Provinzialvertretungen;

die Konstituirung eines Regierungs-Kollegii für jede Provinz und direkte aktive Theilnahme von Ausschußmitgliedern der Provinzial-Vertretungen an der Verwaltung;

die Verkürzung des Instanzenzuges für alle Verwaltungssachen und das Eröffnen des Rechtsweges gegen die Entscheidungen der Verwaltungsbehörden;

den Uebergang der Geschäfte der II. Abtheilung der Gerichte (Vormundschaften, Hypotheken, freiwillige Gerichtsbarkeit) theils auf die freizugebende Advokatur, theils auf Behörden, welche durch Ausschüsse der Provinzial- und Kreisvertretungen gebildet werden;

die Reorganisation der Provinzial-, Kreis- und Gemeinde-Verfassungen, sowie der gesammten Polizei-Verwaltung;

die Selbstständigkeit der Provinzen, Kreise und Gemeinden in der Verwaltung des kommunalen Vermögens.

Mit der Erfüllung dieser Wünsche könnte das Land vorläufig zufrieden sein, es wäre in ihr die Grundlage zu einem gesunden Weiterbau gewonnen. Und sollte es denn so schwer sein, diesen ersten Schritt zu thun? An Material fehlt es ja nicht, die Vorarbeiten aus der Zeit des Ministeriums Schwerin bieten an sich schon viel Brauchbares, sie dürfen nur einer Sichtung und Ergänzung unterzogen werden. Es hat stets guten Eindruck im Lande gemacht, wenn die Regierung zur Ausführung einer Reform sich mit Vertrauensmännern aus den betreffenden Kreisen umgab, um ihren Rath zu hören. Zu diesem Mittel könnte der Minister des Innern auch jetzt greifen, es bleibt ihm dazu bis zur Eröffnung des Landtags noch Zeit genug. Wir hegen die volle Gewißheit, daß wenn die rechten Leute aus den Provinzen in Berlin versammelt und ihnen die gesammten Materialien, die sich zum Zweck einer neuen Landgemeinde-Ordnung für die östlichen Provinzen, einer neuen Kreis- und Provinzial-Vertretung dort aufgehäuft haben, vorgelegt würden, sie in wenigen Wochen Vorlagen für den Landtag schaffen würden, die sich bei der Diskussion bewähren würden. Es würde sich vielleicht empfehlen, als Vertrauensmänner vorzugsweise Abgeordnete heranzuziehen. Die Arbeit derselben müßte um so eher zum ersprießlichen Ziele führen, als es sich zunächst nur um Feststellung allgemeiner Grundsätze handeln würde, deren specielle Ausführung späterer Gesetzgebung vorbehalten würde. Und selbst, wenn, was nicht zu erwarten, der Versuch dennoch mißlänge, so hätte der Minister des Innern wenigstens seinen guten Willen gezeigt. Eine Initiative aber muß von ihm ergriffen werden, will er nicht einen Sturm gegen seine Verwaltung heraufbeschwören, der seine Stellung erschüttert. Es könnte zwar auch der Landtag die Initiative nehmen; dies wäre aber im Interesse der Sache nicht wünschenswerth, da wir es in diesem Falle wahrscheinlich wieder nur mit dem Werk einer parlamentarischen Partei zu thun hätten. Das Land erwartet Vorlagen, denen der Parteistandpunkt fern liegt, welche in objektivster Weise auf das Ziel losgehen: Herstellung der Selbstverwaltung in Gemeinde, Kreis und Provinz.

Deutschland.

Preußen. △ Berlin, 1. September. Im neuen „Wiener Fremdenblatt" wird der Abschluß einer Militärkonvention zwischen Sachsen und Preußen als nahe bevorstehend bezeichnet und zwar werde dieselbe der mit Mecklenburg abgeschlossenen Konvention fast ganz gleich sein. Hier ist von einer solchen Absicht durchaus nichts bekannt. Der „Münch. Volksbote" behauptet übrigens, angeblich nach Wiener Blättern, daß die sächsischen, ja auch die würtembergischen Offiziere „starkes Gelüste nach solchen Konventionen haben, weil man in einer großen Armee schneller vorwärts komme," und begleitet diese Notiz mit den Worten: „Eine höchst patriotische Gesinnung! Es ist übrigens bekannt, daß bei den Zollparlamentswahlen die württembergischen Offiziere meistens mit den Bettelpreußen stimmten.."

Der Minister des Innern ist gestern nach Schleswig-Holstein abgereist und hat seinen Weg zunächst nach Glückstadt genommen, wo er wahrscheinlich mit dem Oberpräsidenten der Provinz zusammentreffen wird, alsdann werden Kiel und Schleswig und vielleicht noch einige andere Punkte besucht werden und die Rückkehr des Ministers Ende dieser Woche erfolgen.

Die gestrige Mittheilung über den Amtsrücktritt des Oberpräsidenten Eichmann ist noch dahin zu ergänzen, daß derselbe zwar am 4. September bereits ein Abschiedsfest in Königsberg entgegennimmt, alsdann aber auch noch einige andere Punkte der Provinz besuchen wird, um sich von den Behörden zn verabschieden. Erst um die Mitte des Monats wird er seinen Urlaub antreten, der bis zu dem definitiven Austritt aus dem Amte am 1. Oktober dauert.

Nach hier eingegangenen Nachrichten ist von Neuem die Rinderpest in den Niederlanden ausgebrochen und zwar bei Gauda in der Provinz Südholland.

— Ueber die Rückkehr des Ministerpräsidenten Grafen von Bismarck nach Berlin sind in der Presse manche einander widersprechende Gerüchte verbreitet. Einige Blätter behaupten, der Graf werde schon um die Mitte des September seine Amtsgeschäfte wieder übernehmen. Andere verkünden seinen Wiedereintritt in die Geschäfte für den Anfang des Monats Oktober. Dem Vernehmen nach sind feste Bestimmungen über die Rückkehr des Ministerpräsidenten noch nicht getroffen. Alle Wahrscheinlichkeitsgründe sprechen aber dafür, daß derselbe vor Ende dieses Monats nicht nach Berlin kommen werde.

— Es ist schon kürzlich gemeldet worden, daß von Bundes wegen Schritte zur gesetzlichen Regelung des Auswandererwesens zu erwarten seien. — In Kurzem steht nunmehr wirklich die Ernennung eines Bundeskommissars zur Theilnahme an der Beaufsichtigung bevor; ein bezüglicher Antrag zur Bezeichnung einer geeigneten Persönlichkeit ist von der Bundesbehörde bereits an die Marineverwaltung gerichtet worden. Bei dem zu erwartenden Entscheide des Vice-Admirals Jachmann dürfte für die Qualifikation Umsicht und Ortskenntniß wie Energie des Handelns in gleichem Grade maßgebend sein; man verhehlt sich hier die große Schwierigkeit der Aufgabe und die Schwere der Verantwortlichkeit nicht, welche der betreffende Beamte zu übernehmen hat, und sieht voraus, daß es nicht gerade leicht fallen wird, den geeigneten Mann zu finden. Es ist übrigens wiederholt darauf hinzuweisen, daß die Maßnahmen, welche die Bundesbehörde zum Schutze der Auswanderer in das Auge gefaßt hat, damit noch nicht abgeschlossen sind.

— Das Haus der Abgeordneten hatte früher einen Entwurf über die Pflichten der Handelsmäkler berathen und darauf hin der Handelsminister die Frage wegen Aufhebung des Instituts der vereideten Mäkler bei den Handelsvorständen zur Erörterung gebracht. Die Mehrzahl der letzteren hat sich dafür, das Kollegium der Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin aber, schon im Interesse einer richtigen Kursnotirung, dagegen ausgesprochen. Das Berliner Gutachten scheint von Gewicht gewesen zu sein, da man an die Aufhebung des Instituts nicht gehen wird. Dieses letztere nimmt aber auch eine Stelle in dem allgemeinen deutschen Handelsrechte ein, und so ist es leicht möglich, daß die Sache im Reichstage zur Sprache und von da in das Ressort des Bundeskanzleramtes gelangt. (Der Juristentag in Hamburg hat sich bekanntlich ebenfalls, aber im entgegengesetzten Sinne, mit der Frage beschäftigt.

— Nachdem das neue Reglement über Bekleidung und Ausrüstung der Truppen im Frieden die Allerhöchste Genehmigung erhalten hat, ist dasselbe nunmehr den Truppen behändigt worden. Es schließt sich in den allgemeinen Grundzügen dem bisher gültigen gleichnamigen Reglement von 1855 an, die Veränderungen sind durch die inzwischen eingetretenen Organisations-Verhältnisse, so wie die im Kriege gemachten Erfahrungen bedingt. Die im vorigen Jahre angeordneten Veränderungen in der Bekleidung und Ausrüstung der Truppen haben nunmehr reglementarische Festsetzung erhalten.

— Der „Köln. Ztg." wird aus Mecklenburg gemeldet, daß in Folge der abgeschlossenen Militär-Konvention bereits zwei preußische Generale zu Brigade-Kommandeuren der mecklenburgischen Kavallerie- und Infanterie-Brigade und ein preußischer Oberstlieutenant zum Kommandeur des mecklenburgischen Grenadier-Regiments Nr. 89 ernannt worden, ein mecklenburgischer Major der Kavallerie aber in preußische Dienste übergetreten ist, dem mehrere Stabsoffiziere und Hauptleute der Infanterie bald folgen werden.

— In Preußen hat es, so schreibt man dem „Fr. J." von hier, seit langen Jahren nicht an kirchlichen Kämpfen gefehlt, stets haben theils die orthodoxen Geistlichen, theils die Staatsgewalt das Recht der Gemeinden zu schmälern gesucht. Aber noch heftiger fast als dieser Kampf gegen die Gemeinden war der Kampf, welchen die orthodoxe Geistlichkeit gegen die Staatsgewalt führte. Besonders richteten sich die Angriffe gegen die durch Friedrich Wilhelm III. eingeführte Union, und als eine charakteristische Schilderung der Stellung, welche damals Staatsgewalt und Geistlichkeit gegen einander einnahmen, lassen wir hier eine Mittheilung folgen, welche Schuselka in seiner „Lösung der preußischen Verfassungsfrage" über diesen Gegenstand macht. Er schreibt: Bei der Konfirmation des Kronprinzen hatte der König zu den Geistlichen der beiden Konfessionen das merkwürdige Wort gesprochen: „Da stehen Sie nun als Brüder beisammen, verkünden ein Evangelium des Friedens und sind doch getrennt durch die Konfession, nennen sich lutherisch — reformirt, sind in zwei Kirchen geschieden. Miserabel! Die Theologen vergalten dem König dieses „Miserabel" und verbitterten ihm seine Seelenfreude an dem Unionswerk auf jede Weise. Als am Reformationsfeste 1817 der Hof das Abendmahl nach der Unionsliturgie empfing, da entstand Aufregung und Geschrei der orthodoxen Himmelswächter und der König wurde zu dem schmerzlichen Ausruf gezwungen: „So schlimm hätte ich es mir nicht gedacht!" Aber er beruhigte sich durch die Ueberzeugung, daß er durch das Unionswerk dem Herrn diene, und den Lästerern setzte er den edlen Ausspruch entgegen: „Wäre es nicht unchristlich, Diejenigen unchristlich zu schelten, welche nicht unserer Meinung sind?" Dieser Ausspruch Friedrich Wilhelm III. ist leider heute in Vergessenheit gerathen. Hätte der König damals ihn nicht blos persönlich gethan, sondern ihn als festen und unerschütterlichen Grundsatz für die Staatsverwaltung hingestellt, so wäre heute wahrscheinlich Manches anders in dem Verhältniß zwischen Staat, Kirche und Gemeinde.

— △ Das Centralbureau des Zollvereins hat eine Uebersicht über diejenigen Gegenstände zusammengestellt, welche zollfrei aus dem Vereinsauslande während des Jahres 1867 zur Verarbeitung oder Vervollkommnung der Arbeit im Inlande mit der Bestimmung eingegangen sind, die daraus gefertigten Waaren wieder auszuführen. Es zeigt sich in derselben, daß das Ausland der Industrie des Inlandes in sehr vielen Fällen und in umfangreicher Weise bedarf. Dies gilt u. a. vorzugsweise von dem Bedrucken von Zeugen. Es waren über 370,000 Stück Zeug, besonders baumwollenes, nach Preußen geschickt worden, um bedruckt zu werden. Auch in der Färberei scheint Preußen, namentlich die Rheinprovinz, dem Vereins-Ausland bedeutend voraus zu sein, denn es sind fast 2000 Millionen Handvoll ungebleichtes Baumwollgarn zum Färben zollfrei eingeführt worden. Auch sind vom Auslande bedeutende Sendungen für die Maschinen- und Eisenfabrikation eingegangen.

Die Werthsendungen, welche durch die Post befördert werden, befinden sich in steter Zunahme. Man berechnet die Summe der durch Postanweisungen im Gebiet des Norddeutschen Bundes verschickten Gelder für dieses Jahr auf ca. 100 Mill. Thaler und den Werth sämmtlicher Geld- oder mit Werthangabe versehenen Sendungen auf fast 2000 Mill. Thlr.

— Bei der gestern in Lübben für den Lübben-Luckauer Wahlbezirk vollzogenen Ersatzwahl eines Abgeordneten für das preußische Abgeordnetenhaus an Stelle des Landraths, Grafen zu Solms zu Luckau, ist von 217 erschienenen Wahlmännern der königl. Kreisgerichts-Direktor Koerbin aus Lübben (konservativ) mit 217 Stimmen, also einstimmig, gewählt worden.

— Eine Versammlung, einzig in ihrer Art, tagt gegenwärtig hier in Berlin. Es hält nämlich eine Vereinigung von Taubstummen Deutschlands hier ihre Zusammenkunft. Der Zweck derselben ist die Beschlußfassung darüber, daß die Mitglieder der Vereinigung sich für die Folge zu ihrer Verständigung nicht mehr der Zeichen, sondern der Stenographie bedienen.

— Der junge Abyssinier Heinrich Noël, dessen sich der König bekanntlich angenommen hat, ist dem Prorektor der königl. Realschule, Prof. Strack, zur Erziehung und Ausbildung anvertraut worden.

— Ueber eine neue Mordthat, welche hier verübt worden, theilt die „Voss. Ztg." aus sicherer Quelle Folgendes mit: Gestern Morgen 6½ Uhr ist die unverehelichte Henriette Bertha Seidler, 20 Jahre alt, ein liederliches Frauen-

zimmer, in ihrer Wohnung, Auguststr. 82, durch einen Stich in den Hals ermordet gefunden worden. Die bezüglichen Recherchen zur Ermittelung des bis jetzt unbekannten Mörders sind sofort von der Kriminalpolizei, welche sich, eben so wie der Untersuchungsrichter und ein Vertreter der Staatsanwaltschaft, bald nach dem Bekanntwerden der That in der Wohnung der Ermordeten eingefunden hatte, in die Hand genommen worden. Ein bestimmter Anhalt zur Ermittelung des Mörders ist zur Zeit noch nicht geboten. So viel bis jetzt festgestellt ist, wurde ein Mann, welcher zwischen 4 und 6 Uhr im Hause gewesen, bald nachdem die anderen Bewohner desselben einen Hülferuf gehört (was gegen 6 Uhr Morgens der Fall gewesen) aus dem Hause kommend und die Auguststraße eilig entlang gehend gesehen. Ein Umstand dürfte vielleicht noch für die Entdeckung behülflich werden — es fehlen nämlich seit der Ermordung der Seidler ein paar rothbraune Beinkleider mit schmalen dunklen Längsstreifen, welche dem Wirthe der Ermordeten gehörten und in ihrem Zimmer hingen. Es ist anzunehmen, daß der Mörder seine blutbesudelten Hosen gegen diese vertauschte, indem er dieselben sofort anzog, während er die anderen zusammengewickelt unter den Arm nahm; wenigstens soll der vorbezeichnete Mann einen Packen beim Verlassen des Hauses unter dem Arm getragen haben.

— Ein am 28. d. M. in Suez 10 Uhr 45 Minuten Vormittags aufgegebenes, in Wien um 4 Uhr 30 Minuten angelangtes Telegramm von Dr. Oppolzer jun. meldet: Sonnenfinsterniß gut beobachtet. Abreise nächste Woche von Alexandrien.

Breslau, 1. September. Bei der in Beuthen stattgefundenen Ersatzwahl für den Grafen Henkel von Donnersmark ist Graf Schaffgotsch auf Schomberg mit überwiegender Majorität zum Reichstagsabgeordneten gewählt worden.

Danzig, 1. September. Hr. Regierungspräsident v. Prittwitz tritt vom 1. Oktober c. in Ruhestand. Dem Vernehmen nach ist demselben bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienst der Stern zum Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub verliehen worden.

Jülich, 29. August. Die Rathskammer des königl. Landgerichts in Aachen hat die vom Bürgermeister Jungbluth angeordnete Beschlagnahme der Broschüre: „Der Denunciations-Prozeß" aufgehoben. Der Bürgermeister Bach von Hambach, als Verfasser der Denunciationsschrift gegen Landrath v. Hilgers bekannt, ist suspendirt.

Kiel, 1. Septbr. Laut eingetroffener Meldung ist Sr. Maj. Schiff „Niobe" am 31. August c. von Arendal nach England in See gegangen.

Aus Ostpreußen. Das „Gumbinner Kreisblatt" Nr. 33. vom 21. August bringt folgende Verfügung:

Nr. 412. Die kgl. Regierung hat die für das erste Semester d. J. zur Niederschlagung liquidirten Klassensteuerbeträge nicht in Abgang stellen lassen, vielmehr angeordnet, daß die Einziehung der noch ausstehenden Reste durch Beschlagnahme des Arbeitsverdienstes, Tagelohns u. s. w. wiederholt werde. Demgemäß habe ich die für das erste Semester d. J. von den betreffenden Erhebern gefertigten Ausfallslisten den betreffenden Exekutoren mit der Weisung zugehen lassen, die aufgeführten Steuerrestanten zur Zahlung nochmals exekutivisch anzuhalten. Der Landrath.

Stettin, 31. August. Wie der „Osts. Ztg." mitgetheilt wird, soll am 2. September, Vormittags 10 Uhr, in Kreuz eine Versammlung von Interessenten stattfinden, um über eine Eisenbahn-Verbindung zwischen Schneidemühl und Stargard zu berathen. Diese Linie würde Stettin in fast gerader Richtung mit Bromberg und Thorn und Warschau verbinden. Gegen die jetzige Bahnverbindung würde die neue Route 4—5 Meilen kürzer sein, was z. B. bei Getreidetransporten eine Frachtermäßigung von ca. 15 Sgr. pr. Wispel bewirken muß. Für Stettin ist daher dies Projekt von besonderer Wichtigkeit und nach dessen Ausführung ein erheblich vermehrter Verkehr mit den betreffenden Provinzen gewiß. Dies wird um so mehr der Fall sein, als damit gleichzeitig das große Terrain, welches die im Bau befindliche Linie Insterburg-Thorn durchschneidet, um eben so viel näher gerückt wird. Uebrigens würde die projektirte ca. 15 Meilen lange Bahn, ganz abgesehen von der zu erwartenden Entwickelung des Transitoverkehrs und von dem ihr von ihrem Gebiet zufallenden Lokalverkehr, schon durch die Frequenz, welche ihr von der alten längeren Route zufällt, mit Sicherheit auf Rentabilität rechnen können.

Sachsen. Dresden, 30. August. Für die Ankunft des Königs von Preußen werden in Dresden große Vorbereitungen getroffen. Dieselbe erfolgt am 7. September, die Rückreise nach Berlin am 9. September. Der König Johann von Sachsen weilt zwar gegenwärtig in Ischl, wird indeß vor dem Eintreffen seines hohen Gastes zurückkehren. Das Gerücht tritt in bestimmtester Form auf, daß bei dieser Gelegenheit die Ernennung des Kronprinzen von Sachsen zum Bundesarmee-Inspekteur erfolgen werde. — Die Stadt Johanngeorgenstadt, welche bekanntlich von den aus dem Salzburger Lande vertriebenen Protestanten gegründet und im vorigen Jahre von dem gräßlichen Brandunglücke betroffen wurde, ist, Dank der großartigen Unterstützung aus ganz Deutschland und darüber hinaus, aus den Ruinen wieder erstanden.

Hessen. Mainz, 28. August. Bekanntlich haben die im vergangenen Jahre zu Fulda versammelt gewesenen Bischöfe die Gründung einer katholischen Universität in Deutschland unter ihren besonderen Schutz genommen. Wie es nun scheint, sollen die bis jetzt disponiblen geringen Mittel einstweilen in rentabeln Immobilien angelegt und so der Anfang zu der künftigen Immobil-Dotation gemacht werden. Als Ort dieser Operation und der künftigen ultramontanen Hochschule wurde Münster bezeichnet. Die vorsorglich an das preußische Kultusministerium gerichtete Anfrage, ob die Errichtung einer derartigen Warte der Wissenschaft keinen Hindernissen im preußischen Staate begegnen würde, ist indessen ungünstig beschieden worden.

Lübeck, 31. August. Hiesige und Hamburger Blätter berichten von einer Einladung, die unser Senat an den König von Preußen dahin gerichtet habe, daß Se. Maj. bei den im nächsten Monate bevorstehenden militärischen Inspektionsreisen in Mecklenburg und den Elbherzogthümern auch unsere alte Stadt, welche der König, so viel man weiß, noch nicht gesehen hat, mit einem Besuche zu beehren geruhen möge. Die Aufnahme des Norddeutschen Bundeshauptes hierselbst wird ohne Zweifel eine sehr freudige und herzliche sein, obgleich die Stimmung hier gerade jetzt eine recht gedrückte ist, in Folge mannigfacher Wahrnehmung der Unvereinbarkeit mancher Einrichtungen uud Kontrolmaßregeln des Zollvereins mit den Interessen des Handels. Nicht als ob man in die unvermeidliche Beschränkung der Freiheit sich hier nicht zu finden und zu fügen wüßte, haben vielmehr die Beschwerden und Klagen darin ihren Grund, daß die unter Verhältnissen ganz anderer Art eingeführten zollgesetzlichen Maßregeln, Instruktionen u. s. w. auf das hiesige s. g. nordische Geschäft schlechterdings nicht anwendbar sind, letzteres vielmehr zu ruiniren drohen. Da dies vermieden werden soll und muß, da Berücksichtigung der Bedürfnisse des Lübecker Handels, namentlich zur Erhaltung des nordischen Geschäfts, eine der bestimmten Zusagen ist, welche bei Lübecks Zollanschluß vom Bundesrathe des Zollvereins gemacht wurde, so verläßt der hiesige Handelsstand sich zwar zuversichtlich auf baldige Abhülfe, empfindet aber doch schmerzlich die ihm in mehreren wichtigen Punkten vorläufig bereitete Enttäuschung. In die Nachsteuer findet sich der hiesige Kaufmann schon leichter, weil er weiß, daß sie nur eine vorübergehende Last ist. Dagegen sträubt er sich um so mehr gegen Einrichtung und Maßregeln, die er für verkehrt und unnöthig erachtet und die einen bleibenden Schaden für Handel und Verkehr, mittelbar also auch eine Schädigung der Interessen des Zollvereins selbst, mit sich zu führen drohen. Würde durch solche lästige Zollmaßregeln der hier betriebene Zwischenhandel zwischen den westeuropäischen und transatlantischen Ländern einerseits und den nordischen Häfen andererseits nach außerdeutschen Häfen vertrieben, — was die hiesigen Kaufleute befürchten und zum Theil als geschäftlich nothwendig darstellen, — so würde damit auch der durch hiesige Kaufleute bisher vermittelte und alljährlich größer gewordene, wiewohl noch immer an jenen Zwischenhandel sich nur anlehnende Absatz deutscher Fabrikate nach dem Norden wegfallen oder doch sehr an Bedeutung verlieren.

Großbritannien und Irland.

London, 1. Septbr. Die Dampfschiffe „Archimedes" und „Chevychase" sind gestern Nachmittag mit dem englisch-dänischen Telegraphenkabel vom Tynefluß aus in See gegangen.

Frankreich.

Paris, 30. August. Die stolze Aeußerung des Marschalls Niel im Generalrath von Toulouse, daß Frankreich unter allen europäischen Mächten allein gegenwärtig nach seinem Belieben Krieg führen oder Frieden halten könne, wird natürlich in den Blättern viel besprochen. Herr von Girardin fügt in der „Liberté" hinzu: „Nun, wenn diese Erklärung eine Situation bedeutet, so würde der Herr Marschall Niel wohl thun, seinen ganzen Einfluß aufzubieten, um eine von diesen beiden Lösungen durchzusetzen. Frieden oder Krieg, das ist es in der That, was das Land verlangt, welches weder zu dem einen noch zu dem anderen kommen kann und alle Lasten beider trägt. Der Friede mit 1,200,000 Mann ist ein Bischen theuer, der Krieg ohne Schlachten kein Ruhm; daher Krieg oder Frieden." Allerdings sind noch zwei Jahre nöthig, ehe die 1,200,000 Mann, die bis jetzt nicht einmal auf dem Papier stehen, vollständig organisirt sind, und Marschall Niel läßt auch noch Tag und Nacht für die Vervollständigung des Armeematerials arbeiten. Aber richtig mag es sein, daß Marschall Niel, wenn er die Kriegsfrage zu entscheiden hätte, sie in Girardins Sinne lösen würde; beide wetteifern in chauvinistischen Redensarten, welche das Land nicht zur Ruhe kommen lassen. Die „Epoque", das „Siècle" und das „Journal des Débats" bitten dringend um Aufkärung über die Worte einer so hochgestellten und einflußreichen Persönlichkeit, wie Marschall Niel ohne Zweifel ist.

Paris, 31. August. Der Graf und die Gräfin von Girgenti haben sich nach Fontainebleau begeben. Zu den dort zu veranstaltenden Hoffestlichkeiten sind auch der Staatsminister Rouher, sowie mehrere andere Minister eingeladen. — „France" erhält die Nachricht aufrecht, daß der Kaiser sich am Mittwoch nach Chalons begeben werde. — „Etendard" zufolge wird Marquis de Moustier morgen hier erwartet.

Paris, 1. September. Der „Armee-Moniteur" schreibt: Die in einer Pariser Korrespondenz des „Nord" aufgestellten Behauptungen, betreffend angebliche Bestellungen von feldzugsmäßigen Ausrüstungsgegenständen sind völlig grundlos. Eben so unbegründet sind die Angaben derselben Korrespondenz über eine gegenwärtige Einschränkung von Urlauben. Es sind im Gegentheil niemals so viele Urlaube ertheilt worden, als gerade jetzt. Manöver werden augenblicklich einzig und allein in den Lagern von Chalons und Lannemazan ausgeführt.

— Zur Anleihe wird der „Köln. Ztg." noch geschrieben: Wie man erfährt, hatte der Finanzminister 15,000 Kupons von 5 Fr. zur Zeichnung für die Truppen nach dem Lager von Chalons geschickt. Diese waren auch in einem Nu gezeichnet, da ein freundlichst von der Sendung in Kenntniß gesetzter Spekulant zugleich mit den Anleihescheinen im Lager erschienen war und sämmtliche 75,000 Fr. Rente zurückkaufte!! In seinem Berichte an den Kaiser spricht Herr Magne nicht von diesem patriotischen Akte!

Italien.

Florenz, 31. August. Der östreichische Gesandte, Frhr. v. Kübeck, ist nicht, wie früher gemeldet worden, nach Wien sondern nach Lukka abgereist.

Spanien.

— Das „Boletin Official" veröffentlicht ein überaus langes Rundschreiben des Gouverneurs der Provinz Madrid an die ihm untergebenen Verwaltungsbeamten über die Wahrung der öffentlichen Ordnung. Das Aktenstück ergeht sich eben so sehr in der Schilderuug der bewußten Stärke der Regierung in der stillen Zufriedenheit der Bevölkerung, als es die Beamten zur unermüdlichen Wachsamkeit und zu rücksichtslosem Einschreiten bei vollkommenden Ruhestörungsgelüsten anhält. In demselben wird zum ersten Male das offizielle Eingeständniß von revolutionären Umtrieben gemacht, natürlich mit dem abschwächenden Beisatze, daß die Revolution vollkommen ohnmächtig und die Regierung von Allem unterrichtet und auf Alles mehr als nöthig vorbereitet ist. „Die Regierung", heißt es an einer Stelle dieses Cirkulars, „kennt das Vorhaben der Revolutionäre, ihr gegenseitiges Einverständniß und alle Einzelheiten, welche für Personen und Sachen von Interesse sein können. Sie hat keine außerordentliche Maßregel getroffen, um die Ordnung zu sichern. Da nun aber Alles in vollständigster Freiheit auf dem

---

Reisebriefe aus dem Riesengebirge.

III.

(Schluß.)

Ein beschwerlicher Weg führt über den Krokonosch und die Kesselkoppe wieder zurück auf den Kamm und weiter nach den Schneegruben. Wie lucus a non lucendo, scheinen die letzteren ihren Namen nur deshalb zu führen, weil fast nie Schnee darin zu finden ist. Veritablen Schnee finden wir dagegen in der Schlucht am Elbfall, eine Art Gletscher bildend, in einer Dicke von acht bis zehn Ellen. Vor mehreren Wochen hatte ein muthiger Schulmeister den Versuch gemacht, das Schneelager zu passiren, war aber kläglich hinabgerutscht und in großer Gefahr gewesen, sich Arme und Beine zu brechen. Die Aussicht von der Schneegruben-Baude ins Hirschberger Thal hinein ist unbedenklich eine der schönsten im ganzen Gebirge und mag für das Malheur auf der Schneekoppe volle Entschädigung bieten. In unmittelbarer Nähe giebt das zerklüftete Gestein der schroffen Abhänge, welche die Gruben bilden, einen wildromantischen Anblick, mit dem das freundliche Panorama im Thal einen sonderbaren Kontrast bildet.

Die Fälle diesseits der Schneegruben, der Pansche- und der Elbfall, weiterhin nach Josephinenhütte zu der Zacken- und dann der Kochel-Fall, sind für ihre Entrepreneurs ziemlich mühelose und einträgliche Einnahmequellen, im Uebrigen eine hübsche Spielerei, die Einem für fünf Minuten das Experiment eines Wasserfalles ziemlich deutlich vergegenwärtigt. Zwischen dem Elbfall und den Schneegruben, unmittelbar an dem Wege, den die Touristen passiren müssen, hat ein verwachsenes kleines Männchen sich eine Erdhöhle wohnlich eingerichtet und lauert in sehr friedlicher Absicht auf alle Vorüberziehenden, um sie durch die kläglichen Töne eines alten Leierkastens zu einem Almosen zu bestimmen. Auch in anderer Form, besonders auf der böhmischen Seite, macht sich der Bettel auf Schritt und Tritt bemerklich. Der Bettel und allerlei andere, ziemlich schamlose Gewerbe. Am Elbfall begegneten wir einer etwas überjährigen Bergschönheit, die uns verschiedene Kleinigkeiten zum Verkauf anbot, zuletzt ein Sortiment schmutziger Bilder, das für die Konfiskation reif gewesen wäre, nach der Versicherung der alten Hexe aber ein sehr gefragter Artikel war.

Was dieser Gegend fast allgemein fehlt und worin sie sich vor Thüringen, dem Harz und anderen Gebirgsgegenden sehr zu ihrem Nachtheile auszeichnet, das sind die hübschen Mädchen, die für den Eindruck, welchen eine schöne Landschaft machen soll, nicht so unwesentlich sind, als Viele glauben machen wollen. Rübezahl, der dort für Alles verantwortlich gemacht wird, scheint sich für diesen Zweig göttlicher Staats-Oekonomie: Veredelung der Race, wenig interessirt zu haben und hat sich lieber mit allerlei Allotrien abgegeben. Auch was die Fremde an jüngeren Evatöchtern nach diesen Bergen sendet, gleicht den Mangel nicht wesentlich aus. Was unten im Thale, unter gewisser Beleuchtung und in geordneter Toilette, ein Engel scheint, das wird unter dem Einfluß der neckischen Winde und aller Fährnisse einer Gebirgsreise von den Requisiten des konventionellen Schönheitsbegriffes bedenklich emancipirt.

Nach der Josephinenhütte hinunter, durch den schattigen Wald, führt ein herlicher Weg. Eine Lichtung im Gehölz zeigt uns plötzlich, dicht vor uns, die freundlichen Häuser der Hütte, die an schönen Tagen von Warmbrunner Kurgästen und anderen Reisenden fast überfüllt ist. Die Glas-Fabrikation ist sehr bedeutend und erstreckt sich namentlich auf die feineren Arbeiten. Für Einkäufe im Kleinen ist das Lager der Hütte schlecht geeignet, da die Preise im Detail sehr hoch sind, um den Kleinhändlern das Geschäft nicht zu verderben.

In Warmbrunn trennte sich unsere kleine Karavane nochmals und hier nahm ich auch von meinen beiden liebenswürdigen Reisegefährten Abschied, mit denen ich den Weg von der Koppe gemeinschaftlich gemacht hatte. Ist dieses Aufgeben von eben erst lieb gewordenen Beziehungen nicht eigentlich die größte Schattenseite des Reisens und die Vertröstung auf Wiedersehen und Briefe immer eine sehr unsichere? Und doch ist es so werthvoll für's Leben, einen lieben Menschen mehr in sein Gedächtniß schließen zu können. Es wirkt ja doch —.

— Das Band, das oft so leise
Die Geister aneinanderreiht,
— Es wirkt auf seine stille Weise
Durch unberechenbare Zeit.

Die tropische Hitze der nächsten Wochen war der beschaulichen Ruhe in irgend einem schattigen Erdenwinkel günstiger als weiterem Wandern. Ich hatte mir eingebildet, mich in Stohnsdorf anzusiedeln, das nach einer alten Tradition vorzügliches Bier haben sollte. So reizend aber Stohnsdorf und seine Umgebung auch ist, so schlecht ist das Bier, trotz einer großen Mannigfaltigkeit von Sorten. Vor sechs oder acht Jahren war die Brauerei in großen Ruf gekommen und hatte ihr Gebräu weit über die Grenzen von Schlesien hinaus exportirt; neuerdings aber trinken die Stohnsdorfer ihr Bier allein und man findet es kaum noch in den Wirthschaften von Warmbrunn oder Hirschberg. Der Prudelberg bei Stohnsdorf ist ein beliebter Ausflug für die Nachbarschaft, wird Einem aber fast verleidet durch die Unzahl von gesuchten und oft albernen Bezeichnungen, mit denen die einzelnen Steine und Winkel getauft worden sind: die kleine Aussicht, die mittlere Aussicht, die große Aussicht, Käse und Brod, „Rübezahls sein Reitpferd" u. s. w. Ein vortrefflicher Aussichtspunkt ist, eine halbe Stunde weiter, die mitten im Walde liegende Heinrichsburg, auf der man das Schauspiel eines Aufgangs oder Untergangs der Sonne in größter Behaglichkeit genießen kann.

Natürlich ist die Zahl der kleineren „Parthieen" im Riesengebirge, die Einem auf allen Stationen lediglich im Interesse der Gastwirthe, Führer und Fuhrwerksbesitzer empfohlen werden, Legion. Man verliert nichts, wenn man drei Viertel von ihnen nicht sieht und gewinnt jedenfalls dadurch an Muße, nach eigenem Belieben umherstreifen und die Schönheiten der Gegend ohne lästigen Kommentar genießen zu können. In meinem Stohnsdorfer Asyl wurde mir noch eine werthvolle Anregung zu Theil. Ich bewohnte ein kleines Stübchen bei einem lieben alten Manne; eines Tages entdeckte ich an der inneren Wand der Thür folgende, mit einem kritzlichen Bleistift geschriebene Zeilen:

„Mache deine Gegenwart zu keinem Mittel der Zukunft, denn diese ist ja nichts als eine kommende Gegenwart und jede verachtete Gegenwart war ja eine begehrte Zukunft. — Setze in keine Lotterieen. — bleibe zu Hause, — gieb und besuche keine großen Gastmahle, — verreise nicht zu halben Jahren! — Verdecke dir nicht durch lange Plane dein Hauswesen, deine Stube, deine Bekannten! — Verachte das Leben, um es zu genießen! — Besichtige die Nachbarschaft deines Lebens, jedes Stubenbrett, jede Ecke, und quartiere dich zusammenkriechend in die letzte und häuslichste Windung deines Schneckenhauses ein! Halte eine Residenzstadt nur für eine Kollekte von Dörfern und ein Dorf für die Sackgasse aus einer Stadt, den Ruhm für das nachbarliche Gespräch unter der Hausthüre, eine Bibliothek für eine gelehrte Unterredung, die Freude für eine Sekunde, den Schmerz für eine Minute, das Leben für einen Tag und drei Dinge für Alles: „Gott, die Schöpfung, die Tugend."

Der Fund einer uralten Inschrift hätte mir keine größere Freude bereiten können, als in meiner damaligen Stimmung diese wenigen Zeilen, die ein Citat aus einem von Jean Pauls Werken, ich glaube aus Quintus Fixlein, sind und die mein Wirth, die Weisheit des gemüthvollen Rathes empfindend, sich vor vielen Jahren, „als er noch Bücher las", aufgeschrieben hatte, mitten unter fromme Bibelsprüche und Wirthschaftsnotizen, dort an die alte graue Thür.

Nächst der drückenden Hitze hatte nunmehr Jean Paul meinen Entschluß, die beabsichtigte Weiterreise nach Prag und Wien aufzugeben, entschieden. Dem Reiche Rübezahls hatte ich meinen Tribut entrichtet; an einem der nächsten Tage fuhr ich von dannen, der fernen Heimath zu. Der Heimath, die — von der Natur vielleicht minder reich ausgestattet, als andere Erdenflecke — uns doch immer der theuerste bleibt, weil er die heiligsten Empfindungen: die Liebe in der Familie und das Bewußtsein unserer nächsten Pflichten umschließt.

Joseph Heinrichs.

gesetzlichen Boden sich bewegt, da die öffentlichen Belustigungen, selbst die, welche Gelegenheit zur Unordnung bieten könnten, ungehindert fortgehen, sowohl in Madrid, wie in allen anderen Städten, so ist dies doch der offenbarste Beweis, daß die Ruhe gesichert ist.“ Als Beleg dafür, wie die Regierung über diese Ruhe wache, wird gerade ihr Auftreten zu Anfang Juli angeführt.... „Auch nicht der leiseste Schatten von Ruhestörungen trübte damals die allgemeine Ordnung. Dennoch trat die Regierung Ihrer Majestät, welche seit einiger Zeit allen Schritten einer nach einem noch immer nicht näher zu erwähnenden Ziele strebenden Verschwörung nachspürt, plötzlich mit der Verhaftung der Personen hervor, die sie mit Recht als im Begriffe stehend, die Revolution zu leiten und zu schüren, ansehen konnte. Die Schnelligkeit und der Nachdruck, womit sie damals handelte, bewiesen, daß sie die Verschwörer nie aus den Augen verliert, und daß sie entschlossen ist, rasch gegen sie einzuschreiten und ihre Plane zu vereiteln, so wie die öffentliche Ruhe Gefahr läuft; was glücklicher Weise heute nicht der Fall ist.“ Das Rundschreiben ergeht sich hierauf in entrüsteten Ergüssen über ein falsches Regierungs-Cirkular, worin den Militärbehörden äußerst verletzende Mahnungen ertheilt werden. Schließlich werden den Beamten sehr eindringliche Vorstellungen gemacht, so zu verfahren, daß die friedliebende Bevölkerung sich zuversichtlich ihrer gewohnten Beschäftigung überlasse, daß sie sich immer mit der seither bewiesenen Weisheit benehme und sich in Allem auf die Sorgfalt, mit welcher die Behörden über ihr wachen, verlasse. Dagegen aber wird der Herr Gouverneur J. Ignacio Berriz diejenigen Beamten zur strengsten Verantwortlichkeit ziehen, welche ihren Pflichten nicht nachkommen, während er die Dienste, welche die exemplarische Züchtigung der Unruhestifter zur Folge haben werden, zu würdigen und zu belohnen wissen wird.

Rußland und Polen.

— Der Napoleonstag, der 15. August, ist in Petersburg, wie der „Kour. Russe“ berichtet, sehr feierlich in der katholischen Kirche begangen worden. Das gesammte diplomatische Korps, viele russische Würdenträger und die in Petersburg ansässigen Franzosen wohnten der Feier bei. Nach dem Gottesdienst fand in der Passage in dem Restaurant Dunoyer ein großes Diner statt, an dem viele Russen, Engländer und Amerikaner Theil nahmen. Es wurde die französische und die russische Nationalhymne von der anwesenden Militärmusik gespielt und Toaste auf die Gesundheit unseres Monarchen, des Kaisers Napoleon und auf die dauernde Freundschaft zwischen der russischen und französischen Nation ausgebracht.

Petersburg. Nachrichten aus Turkistan, welche der „Russ. Inv.“ und nach ihm die „St. Pet. Ztg.“ veröffentlicht, entnehmen wir, daß sich die höchst unbedeutenden russischen Streitkräfte acht Tage lang gegen 25,000 Bucharen aus Schachrissjabs unter Dshura-bek und Baba-bek, 15,000 Kitai-Kiptschaken unter Adil-Data, ungefähr 15,000 Samarkander, Bewohner der umliegenden Dörfer und andere kleine Stämme unter Hustan-bek, Abdul-Gafta-bek und Omar-bek vertheidigen mußten. Am 8. (20.) Mai endlich machte das Erscheinen des Generaladjutanten v. Kauffmann dem ungleichen, aber mit unerhörten Heldenmuthe geführten Kampfe ein Ende. Der russische Verlust bei dem Kampf um Buchara beträgt an Todten 3 Oberoffiziere und 46 Unteroffiziere und Soldaten, an Verwundeten 5 Oberoffiziere und 167 Unteroffiziere und Soldaten. Durch die Niederlage, welche die Bucharen auf den Höhen von Sarjawschan am 1. (13.) Mai und durch die späteren Operationen der russischen Truppen erlitten, hat der Emir die Ueberzeugung von der Unmöglichkeit eines ferneren Widerstandes gewonnen und sich veranlaßt gesehen, um Frieden zu bitten.

Dänemark.

Kopenhagen, 1. September. Der König ist in Begleitung des Prinzen Waldemar um 11 Uhr in Bellevue eingetroffen und vom Kronprinzen empfangen worden. Die fürstlichen Herrschaften begaben sich alsdann sofort nach Schloß Bernstorff.

Asien.

China. Aus Hongkong geht der „Nat.-Ztg.“ von einem deutschen Seemann ein längeres Schreiben zu, worin derselbe die prekäre Lage schildert, welcher die deutsche Schifffahrt in den ostasiatischen Gewässern ausgesetzt ist, und Vorschläge macht, wie von Seiten des Norddeutschen Bundes dem Abhülfe geschaffen werden kann. Es heißt in diesem Schreiben:

Tausende deutscher Landsleute in Ostasien müssen vollständig darauf Verzicht leisten, ihre Person und ihr Leben durch nationale Kriegsschiffe geschützt zu sehen, während die Sicherheit ihres Eigenthums nur durch fabelhaft hohe Assekuranzprämien erkauft werden kann. Tausende loyaler Unterthanen des Norddeutschen Bundes sind schutzlos der erbarmungslosen Klinge heimtückischer chinesischer Piraten Preis gegeben. — Den Schutz des Norddeutschen Bundes rufen wir an; wir haben das Recht denselben zu begehren. Wir jagen keinen Phantastereien nach und verlangen nichts Unbilliges oder Unpraktisches. Vielleicht ein deutsches Kanonenboot I. und etwa zwei II. Klasse würden vorläufig wenigstens ein beruhigender Anfang sein und einen heilsamen Eindruck auf die Seeräuber machen, die jetzt ungestraft die deutsche Flagge mit Füßen treten; freilich würde dann auch ein größeres Schiff hier stationirt werden müssen, damit die Leute der Kanonenboote periodisch abgelöst werden könnten von ihrem anstrenden Polizeidienste in niedrigen Schiffen unter den Tropen. Preußen (Preußen ist für mich synonym mit Deutschland, — warum Wortklauberei? es ist doch einmal Thatsache) hat diese Schiffe. Müssen nicht unsere Marine-Offiziere in Danzig und Kiel mit den Zähnen krieschen, wenn sie von der Scham und Schande, vom Elend der deutschen Schifffahrt hier draußen immer und immer wieder hören müssen?

Man sagt, unsere Kanonenboote können nicht um das Kap der guten Hoffnung gebracht werden! Mag es drum sein. Giebt es dann aber keinen anderen Weg, eines großen Staates würdig, um seine Ehre und Interessen zu wahren. um das deutsche Kapital, welches hier in vielen Millionen vertreten ist, um unser Leben zu beschützen. Diesen Augenblick z. B. liegt das von den Herren Riach u. Co. von Teakholz für die chinesische Regierung erbaute Kanonenboot „Caledonia“ verkäuflich im hiesigen Hafen, da es den Chinesen an Geld fehlt. Wenn unsere Regierung dieses Schiff (seinen Dimensionen nach vielleicht etwa unsern Kanonenbooten 1. Klasse entsprechend) an sich bringen könnte, so könnten in wenig Wochen über Land via Suez Offiziere und Mannschaften hergeschickt werden, denen Anfangs vielleicht ein erfahrener Küstennavigateur zur Beihülfe gegeben werden könnte. In wenig Monaten könnte die nöthige Armatur und das Kargo geschickt werden, während andere Ausrüstungsgegenstände jeder Art von deutschen Firmen in Hongkong geliefert werden könnten. Und was vermöchte unsere Regierung abzuhalten, hier in Hongkong selber soviel Kanonenboote bauen zu lassen, als sie bedarf? Befindet sich doch hier so gut ein preußischer Schiffsbaumeister wie in Danzig und Stettin: C. A. Brandt u. Comp. Möchten doch endlich energische Schritte gethan werden, um in den ostasiatischen Gewässern die Sicherheit der deutschen Flagge zu gewährleisten. Wer steht dafür, daß die vielen verschollenen Schiffe nicht ein gleiches Ende wie die „Lesmona“ vor wenig Wochen bei Heinan gefunden haben, d. h. sie wurden ausgeplündert und dann die Mannschaft eingeschlossen, wenn nicht vorher ermordet, um mit dem Schiffe versenkt zu werden? Möchte der Allgemeine deutsche nautische Verein die Sache in die Hand nehmen und auf Grund des reichen Materials von Thatsachen, über welche er verfügt, eine Petition an den Reichstag um Abhülfe ins Werk setzen; ich zweifle nicht, daß eine solche Petition schwer in's Gewicht fallen würde. Möchte der Nothschrei des schutzlosen Deutschen in Ostasien in Deutschland Widerhall finden!

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 2. September.

— Se. k. Hoheit der Kronprinz wird sich, wie die „Köln. Ztg.“ vernimmt, am 9. d. Mts. auf einen Tag nach unserer Provinz begeben, um den Uebungen der 10. Division beizuwohnen.

— Der Orchesterverein hielt gestern in Lamberts Salon seine Generalversammlung ab. Nachdem der Vorsitzende, Herr Gürich, die Mitglieder mit dem Zwecke der Versammlung bekannt gemacht hatte, wurde zur Wahl des neuen Vorstandes geschritten. Die Wahl fiel auf die Herren Gürich als Dirigent, Professor Braun als Stellvertreter, Julius Schlesinger als Kassirer und S. Rosenfeld als Schriftführer. Die Herren Meyer und Witkowski wurden als Revisoren gewählt und sollen über Befund der Rechnungen in der nächsten Zusammenkunft Bericht erstatten. Die Uebungsstunden werden von jetzt ab wieder jeden Dienstag Abend regelmäßig abgehalten und mit der Haydn'schen D-dur Sinfonie vorläufig begonnen werden, alsdann sollen einige klassische Ouverturen an die Reihe kommen.

— In der gestrigen Monatssitzung des Vereins zur Wahrung kaufmännischer und gewerblicher Interessen kamen mehrere interessante Fragen zur Beantwortung, andere wurden der Anfangs Oktober einzuberufenden Generalversammlung zur Entscheidung vorbehalten. Außerdem erstatteten die Mitglieder Bericht über die Erfolge der Mahnbriefe und es stellte sich heraus, daß dieselben meistentheils günstig sind. In mehreren Fällen, wo Klage und Exekution fruchtlos blieben, führte ein solcher Mahnbrief zum Ziele. Das Vereinsinteresse der Mitglieder ist gegenwärtig sehr rege, wovon auch die gestrige zahlreich besuchte Versammlung zeugte. Der Verein zählt bereits über 250 Mitglieder.

— [Norddeutsches Quartett.] Vor einem zahlreichen Zuhörerkreise im Volksgarten-Saale trat gestern zum erstenmal die Strack'sche Quartett- und Kuplet-Gesellschaft auf, deren Vorträge einen wirklichen Kunstgenuß gewährten und das Publikum zum begeisterten Applaus hinrissen. Meisterschaft vor Allem ist das Männerquartett, aus den Herren Buchmann, Brückner, Heck und Strack bestehend; ein solches Ensemble, wie es uns in diesen Quartettvorträgen entgegentritt, ist nur zu erzielen, wenn vier geschulte Sänger mit wohlklingenden Stimmen so oft zusammen singen, daß die Stimmen sich aufs Innigste assimiliren, wo keine dominirt und ebenso wenig in den Hintergrund tritt. Die Töne erscheinen wie aus einem Guß, wie von einem Instrument hervorgebracht. So vorzüglich wurde „Das eigene Herz“ von Schäffer, „Röschen-Polka“ von Kuntze und das „Ständchen“ von Lieder gesungen.

Wenn die Quartett-Vorträge vornehmlich unser Interesse hervorrufen, so müssen wir aber auch den Einzelproduktionen in dem wechselreichen Programm unsere volle Anerkennung zollen, und zwar sowohl den Solovorträgen der Herren Tenorist Buchmann und Baritonist Heck, wie auch der höchst decenten Klavierbegleitung des Herrn Brückner, der den Tenoristen im „Wanderlied“ v. Schumann und in dem Liede „Du liebes Aug'“ v. Reichard, den Baritonisten im „Deutschen Lied“ v. Barbière und im „Heimathland“ v. Knobelsberger, sowie beide in einem Duett aus „Belisar“ begleitete. Die komischen und Charakter-Darstellungen des Herrn Hanke gehören gleichfalls zu den besten Produktionen, die wir in diesem Genre gesehen haben.

— [Hausverkauf.] Das in der Venetianerstraße 5./6. gelegene Szafarkiewicz'sche Grundstück ist für den Preis von 20,000 Thalern an den Kaufmann Nathan Jarecki in Pogorzelice übergegangen.

— Die Bestände unseres Salzmagazins von ca. 20,000 Sack sind in Folge der Reducirung des Preises auf 2 Thlr. 25 Sgr. pro Sack in der Zeit von 10 Tagen ausverkauft worden.

— [Zum städtischen Feuerlöschwesen.] Obgleich Posen keine stehende militärisch organisirte Feuerwehr gleich Berlin, Breslau und Königsberg hat, so ist in neuerer Zeit doch mit allen Kräften dahin gestrebt worden, bei etwa ausbrechendem Feuer einerseits sofort die momentan erforderliche Hülfe präsent zu haben, andererseits die rettenden Mannschaften zur größten Sicherheit und Fertigkeit zu führen. Das Eine hat sich die Verwaltung der Wasserwerke, das Andere der Vorstand des Rettungsvereins zur Aufgabe gestellt. Wir haben an dieser Stelle schon einmal des neuen im Souterrain des Rathhauses links von der Freitreppe eingeräumten Feuerwachlokals Erwähnung gethan; dasselbe ist nun vollständig eingerichtet und Tag und Nacht mit einer Feuerwache besetzt, die am Tage aus einem, Nachts aus zwei Mann, und zwar jedesmal aus einem Kunstdiener von den Wasserwerken und einem unserer Blusenmänner besteht. Von den Blusenmännern sind seitens der Stadt vier der tüchtigsten für die Zwecke des Feuerlöschwesens engagirt, die außer der wechselnden Nachtwache im Feuerwachlokal verpflichtet sind, im Falle eines Feuers auf die Feuerstelle den Wasserleitungsmannschaften zu Hülfe zu eilen. Während des Tages können diese Blusenmänner ihren Geschäften nachgehen, werden gegenwärtig jedoch fast täglich vom Hrn. Inspektor Bentzki zur Uebung mit den Wasserleitungsutensilien herangezogen. Für die erste Hülfe bei einem gewöhnlichen Feuer ist diese stehende Feuerwache, die in einem Kastenwagen alle Utensilien (250 Fuß Schlauch) für die Wasserleitung bei sich führt, ausreichend. Damit das Publikum das Wachlokal sogleich finde, so ist über dem Eingange die Aufschrift: „Feuerwache“ in deutscher und polnischer Sprache angebracht worden.

Im Rettungsvereine erzielt der Vorstand desselben gleichfalls recht erfreuliche Resultate, besonders ist es die Steigerabtheilung, die unter der Leitung des Herrn Turnlehrers Kloß sehr fleißig übt und es unter militärischer Ordnung bereits zu tüchtiger Fertigkeit gebracht hat.

// Pleschen, 31. August. [Verschiedenes.] In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag brach in einer Scheune auf dem Viehmarkt Feuer aus, durch das dieselbe in kurzer Zeit in Asche gelegt wurde; zwei Stunden später brannte auf der Lenartowitzerstraße eine andere Scheune nieder. Beide waren mit Getreide gefüllt, leider aber nicht versichert; in der einen befanden sich zwanzig Schock Weizen. Der allgemeinen Volksstimme nach sind beide Feuer in böslicher Absicht angelegt und wird augenblicklich auf einen erst aus der Strafanstalt entlassenen Tagearbeiter gefahndet, der bereits vor einigen Jahren hier einige Mal Feuer anlegte und dadurch die Stadt in nicht geringe Aufregung versetzte. — Seitens der hiesigen Staatsanwaltschaft werden 83 Personen von hier und aus dem Kreise verfolgt, weil sie sich des im § 101 des Strafgesetzbuches vorgesehenen Vergehens dadurch schuldig gemacht, daß sie ohne Erlaubniß und um sich dadurch dem Eintritt in das stehende Heer zu entziehen, die königl. Lande verlassen haben. Unter denselben befinden sich neun Deutsche, fünf Juden und neunundsechzig Polen. — Seit einigen Monaten tritt in der Gemeinde Gutehoffnung unter dem Rindvieh sporadisch der Milzbrand auf. Bis jetzt sind bereits sechs Ochsen und Kühe gefallen, die auf Anordnung des dasigen Thierarztes Holtzhauer mit Haut und Haaren vergraben wurden. Charakteristisch bleibt es, daß Niemand die Krankheit als Milzbrand anerkennen will und die Betroffenen sich nur schwer von dem Genusse des Fleisches der gefallenen Thiere abhalten lassen. — Einem übelberüchtigten Tischlergesellen von hier gefiel es seit mehreren Monaten, fast jeden Sonntag Abend in Gutehoffnung in der Wohnung eines dortigen Tagearbeiters mit leichtfertigen Dienstmädchen und pflichtvergessenen Weibern Saufgelage zu veranstalten und mit ihnen bei Tanz und Spiel die Nächte so heiter als möglich zu verleben. Gestern Abend wurde die saubere Gesellschaft aber wenig angenehm überrascht, als nach Mitternacht der Gendarm Rieger von hier unerwartet in ihrer Mitte erschien, sie auseinander trieb und den Veranstalter dieser nächtlichen Vergnügungen nach Pleschen dirigirte. Möchte solchem Unfuge dauernd gesteuert werden, weil sonst der Demoralisation der Dienstboten nur Vorschub geleistet wird.

Kürzlich wurde auf einem Grundstücke in Neudorf beim Sandgraben ein noch gut erhaltenes menschliches Skelett gefunden; es war mit einer dichten Steinlage bedeckt und lag mit dem Gesicht nach unten. Auffallend war die große Stärke und Länge der Röhrknochen. — Bei einer Prügelei zwischen Zimmergesellen und Knechten in dem Kruge zu Neudorf bedienten sich letztere der Sensen als Waffe, bei welcher Gelegenheit ein Zimmergeselle eine tiefe Halswunde zum Andenken davon trug.

Volkswirthschaftlicher Kongreß in Breslau.

Wir können leider! die Verhandlungen des Kongresses nicht in extenso bringen, werden aber doch das uns Nächstliegende unseren Lesern nicht vorenthalten und beginnen mit dem ersten Gegenstande der Tagesordnung, Reform des Hypothekenwesens.

Der Referent, Dr. M. Wilckens-Pogarth, begründet in längerer Rede folgende Resolutionen zur Reform des Hypotheken-Kredits. Der volkswirthschaftliche Kongreß wolle erklären:

I. Der Grundbesitz bedarf auf Grund unzweifelhafter Sicherheit, welche der Ertrag aus Grund und Boden gewährt, eines unkündbaren Real-Kredits. Die Grenze der Sicherheit ist durch eine gesetzlich zu normirende Grundtaxe festzustellen.

II. Der Realkredit ist zu vermitteln durch genossenschaftliche Kreditinstitute, der Grundbesitzer, welche Darlehen durch unkündbare, aber zu amortisirende Pfandbriefe beschaffen. Die Bildung solcher Kreditinstitute in den einzelnen Provinzen und Staaten des Norddeutschen Bundes ist durch die Bundesgesetzgebung möglichst zu erleichtern.

III. Der die gesetzlich normirte Grenze der Sicherheit überschreitende Kredit des Grundbesitzes ist als ein reiner Realkredit nicht anzusehen, sondern derselbe hat gleichzeitig den Charakter eines Personal-Kredits, welcher durch kündbare, leicht zu indossirende Hypothekenbriefe zu beschaffen ist.

IV. Das Hypothekenwesen bedarf einer Reform, welche
1) die Verwaltung der Hypothekensachen von den richterlichen Kollegien auf besondere Hypotheken- (Buch-) Aemter überträgt;
2) bei den Eintragungen das Legalitäts-Princip durch das Konsens-Princip ersetzt;
3) selbstständige Grundschulden (sogenannte Real-Obligationen) anerkennt;
4) den Uebergang der Grundschuldforderung auf einem neuen Erwerbe ohne Buchakte durch Uebertragung der über dieselben ausgestellten Hypothekenbriefe gestattet;
5) den Grundeigenthümer jeder Zeit und zum Voraus befugt, dergleichen Hypothekenbriefe auf seinen eigenen Namen eintragen und sich zu seiner Verfügung und anderweiten Abtretung ausfertigen zu lassen.

V. Mit der Reform der Hypotheken-Gesetzgebung ist eine Reform des Subhastationsrechtes zu verbinden, bei welcher namentlich auf größere Beschleunigung des Verfahrens und auf Beseitigung der die Vollstreckung der Exekution hindernden oder verzögernden Privilegien, soweit diese ohne Eingriffe in wohlerworbene Rechte möglich erscheint, Bedacht zu nehmen.

Der Korreferent, Bahse-Chemnitz, erklärt sich gegen IV. 4, weil namentlich der kleine Besitzer nicht in den Stand gesetzt sei, zu übersehen, ob mit einem Grundstücke Veränderungen vorgegangen, das Indossement aber kaum irgendwelche Schwierigkeiten bieten kann. Er beantragt daher Weglassung der Worte „ohne Buchakte“.

Gutsbes. v. Behr (Schmoldow) erklärt, daß er zu der Vorlage in Verbindung mit einem Freunde (Dr. O. Wolff-Stettin) Resolutionen eingebracht, deren Annahme er dem Kongresse empfehlen wollte. Da unterdeß aber die Anträge der Referenten eingegangen, so würde er veranlaßt sein, diese Anträge mindestens zu amendiren. Hiernach erklärt er sich gegen I. im Schlußsatze: „die Grenze der Sicherheit durch gesetzlich zu normirende Grundtaxen festzustellen“, weil dies gegen die wirthschaftliche Freiheit streite. Legislatorische Reformen haben einzutreten bezüglich der individuellen Hypothek; sie ist kreditfähiger und den Gläubigern annehmbarer zu machen; volle wirthschaftliche Freiheit allerwege! (Beifall)

Banquier Eugen Heymann weist darauf hin, daß die Referenten sich über die Unterscheidungen für ländlichen und städtischen Grundbesitz ganz und gar nicht erklärt haben. Diese Unterscheidungen sind unzweifelhaft. Der ländliche Grundbesitz producirt einen leicht berechenbaren Werth; für den städtischen Grundbesitz unterliegt der Taxmodus dieser realen Grundlage. Das Pfandobjekt in der Stadt sinke von Jahr zu Jahr im Werth, während das ländliche Pfandobjekt von Jahr zu Jahr in demselben steigt.

Bei dieser Verschiedenheit der Pfandobjekte ist auch auf verschiedene Weise dem Kredit aufzuhelfen: durch genossenschaftliche Institute für ländlichen Grundbesitz, durch leicht übertragbare Hypotheken für städtischen Grundbesitz. Bei solchen Hypotheken würde die Stadtbehörde eine gewisse Legalisirung zu übernehmen haben.

Rechtsanwalt Dr. Gad (Breslau) erklärt sich gegen die Ausführungen der Referenten. Es kann Niemandem die Garantie übertragen werden für die Sicherheit der Hypothek. Auf der Specialhypothek liegt der Schwerpunkt des Realkredits. Eine gute Hypothek braucht nicht unkündbar zu sein; für schlechte wird dies Niemand verlangen. Ob leicht begebbare Hypotheken an der Börse zu handeln, darauf kommt es nicht an; Börsenpapier mit regelmäßigem Kurs wird die Specialhypothek nicht werden.

Bankdirektor Schottler (Danzig) weist hin auf die Zeit, wo Hypotheken mit 3½ pCt. Zinsen den Leuten aus der Hand gerissen wurden; die besten Hypotheken werden jetzt mit 6 pCt. verzinst und ihre Unterbringung ist immer schwierig. Daneben werden Güter mit den geringfügigsten Anzahlungen gekauft, so daß die Besitzer schwer zu kämpfen haben mit Deckung der Zinsforderungen. Das meist fehlende Betriebskapital, das müsse, solle der Kredit gehoben werden, beschafft werden. Der Schuldner muß für seine Schuld dann Bedingungen eingehen, die den Banken angenehm.

v. Behr begründet unter Hinweis auf die Ausführungen Heymanns die Nothwendigkeit der Zwangsamortisation und bespricht dann die Normativbestimmungen für Gesellschaften nur von Grundbesitzern zu gegenseitigem Kredit, und für Aktiengesellschaften, die auch Banquiergeschäfte treiben.

Dr. Emminghaus (Karlsruhe) erachtet für geboten, zu fordern, daß das jetzt schon vorhandene materielle Gesellschaftsverhältniß in ein formelles umgewandelt werde und begründet dies eingehender. Er beantragt, auf dem Wege der Erwerbsgesellschaften dem technischen Besitzer das Kapital, dem nicht technischen die Rente zu erwirken.

Direktor Fromberg erkennt die Schwierigkeit der Hypotheken in ihrer Beliehenmachung. Man kann nicht sagen, was unbedingt sicher; und was es heut, ist es nicht mehr morgen. Die Hypothekennoth ist übrigens nicht so groß. Die Nachfrage bei Vielen vervielfacht die Forderung, während sie in der That vielfach geringer. Die Amortisation ist nothwendig für die leichtere Beleihbarkeit der Hypotheken. Ob sie depositalfähig, darauf sei wenig Werth zu legen bei den gegenwärtigen Verhältnissen des Geldmarktes. Uebrigens — den Ausführungen Heymanns gegenüber — habe auch das städtische Grundstück seinen unveräußerbaren Werth, und dieser ist größer, als der des ländlichen Grundbesitzes.

Graf Bethusy-Huc (Bankau) beabsichtigt, einige scheinbare Mißverständnisse in den bis hierher stattgefundenen Ausführungen zu beseitigen. Er anerkennt den Unterschied ländlichen und städtischen Grundbesitzes und glaubt, daß die Resolutionen der Referenten nur auf jenen Bezug nehmen. Der Realbesitz bedarf unkündbaren Kredits, denn in Zeiten allgemeinen Mißtrauens wird er mit einem bedeutenden Aktiv-Vermögen in Konkurs gerathen, weil derselbe nicht realisirbar zu machen war. Der Staat möge nicht Schutz hierfür schaffen, sondern nur die Hemmnisse beseitigen, die der Selbsthülfe auch auf diesem Gebiete entgegenstehen. Die Landschaften werden hierzu die Grudlage bieten können. Obwohl im Prinzipe sie für unzulässig erachtend, erklärt Redner sich doch für die gezwungene Sparbüchse, die Amortisation. Durch sie wird der Parikurs mit angestrebt; doch ist dem Nennwerh kein zu großer Werth beizulegen. Für den Personalkredit des Gutsbesitzers erachtet Redner es für dringend nothwendig, daß derselbe nicht mit dem Ankauf für 20,000 Thaler erb- und eigenthümlicher Herr eines Besitzes von 200,000 Thalern zu werden vermeine.

Dr. Wolff (Stettin) bespricht die Unmöglichkeit einer staatlichen Garantie für die Grundtaxe, sowie die Beseitigung der Mängel kleinerer Banken durch Konsolidirung unter einer Centralbank. Durch Beides würde das Endresultat erzielt werden, daß der Staat den Grundbesitz auflöste und sich in denselben setzte, wie es von den Socialisten angebahnt worden. Die Verbindung verschiedener Institute zur Hebung des Hypothekenkredits erscheint dem Prinzipe der Freiheit entsprechend. Den Hypotheken-Aktien-Gesellschaften den Vorwurf zu machen, daß über sie durch die Enqête-Kommission der Stab gebrochen, sei nicht zulässig; haben diese Gesellschaften hohe Dividenden gezahlt, so geht daraus nur hervor, daß die Grundbesitzer haben entsprechend bezahlen müssen und — bezahlen können. Redner empfiehlt die von v. Behr und ihm eingebrachten Anträge (welche übrigens bis jetzt noch immer nicht gedruckt vorliegen).

Dr. Wilckens erklärt nach den Ausführungen der Vorredner, daß die Referenten den Schlußsatz zu I. dahin proponiren:

Die Ermittelung des Grundwerthes ist in ihren Grundzügen durch gesetzliche Normativbestimmungen festzustellen.

Geh. Archivrath Dr. Riedel (Berlin) erachtet es nicht als im Interesse des ländlichen Realkredits liegend, ihm mehr Erleichterungen als die Beseitigung der seitherigen Hemmnisse desselben zu bieten. Gleiches gilt von dem städtischen Grundbesitz.

Unterdeß sind die Anträge von v. Behr und Dr. Wolff gedruckt eingegangen. Dieselben lauten:

Der Kongreß wolle sich für folgende legislatorische Reformen erklären:

I. In Betreff der Gesetze über Bildung von Instituten, welche die Kredit-Vermittelung übernehmen (Genossenschaften der älteren Art, wie die Landschaften oder Aktiengesellschaften).

II. In Betreff der gesetzlichen Bestimmungen über die Individualhypothek.

Ad 1. ist nöthig, daß seitens der Staatsregierung Normativbedingungen aufgestellt werden, auf deren Basis sich ohne staatliche Bevormundung, aber auch ohne Privilegien Vergesellschaftungen mannigfachster Art seitens der Interessenten beim Realkredit bilden können.

Ad 2. bedarf es der Reform des formellen und materiellen Hypotheken-Rechts im Gebiet der allgemeinen Hypotheken-Ordnung e. a. 1783.

Diese Reform hat folgende Punkte ins Auge zu fassen:

1) Beseitigung des Legalitätsprincips.
2) Einführung von eigenen Hypotheken-Aemtern, deren Besoldungs-Etat einem Wechsel der Beamten möglichst vorbeugt.
3) Anerkennung und Durchführung des Princips, daß die Form der über das Schuldverhältniß zwischen dem Grundstückseigner und seinem Gläubiger auszustellenden Urkunde der freiesten Abmachung zwischen den Kontrahenten und Belassenen bleibt, soweit dadurch nicht die Sicherheit der Grundhypothekenbücher leidet:
   Also Gestaltung von
   a. Hypothekeneintragung auf den Inhaber und Blanko-Cessionen;
   b. von indossablen Hypothekenbriefen;
   c. von Ausgaben unkündbarer Individual-Hypotheken.
4) Vereinfachung des Formwesens bei den Rechtsgeschäften.
5) Abänderung des Subhastationsverfahrens und Konkursrechtes.
6) Ermäßigung des Kosten- und Stempeltarifs.

Es geht der wiederholte Antrag auf Schluß ein. Derselbe wird abgelehnt. Dr. Faucher spricht zunächst über die Rednerliste, welche den Gang der Debatte immer wieder auf die alten Punkte zurückführt, und knüpft dann an die Ausführungen Heymanns an, um zu zeigen, wie die genossenschaftlichen Verbindungen mit solidarischer Haft auch auf städtische Bauten auszudehnen sind. E. Heymann führt im Weiteren aus, welche Unterschiede zwischen den Taxprinzipien für städtischen und ländlichen Grundbesitz obwalten. Er bemerkt, daß wohl oft der mangelnde Personalkredit auf den Real-Kredit übertragen werde. Jener fehlt ländlichen Gutsbesitzern vorzugsweise deshalb, weil er sich dahin wendet, wo eine leichte Uebersichtlichkeit der Sicherstellung geboten ist, und daher wird die Genossenschaft der sich nahestehenden ländlichen Gutsbesitzer weit kreditfähiger und kreditwürdiger, als ein städtischer genossenschaftlicher Verein, der seine Mitglieder nicht kennt, sein. Ein erneuter Antrag auf Schluß wird wieder abgelehnt.

Dr. Friedenthal erklärt sich für Trennung der ländlichen und städtischen Kreditverhältnisse. Er erachtet die letzteren für weit günstiger als jene und würde Aenderung der Subhastations- und Hypothekenordnung leicht den städtischen Kredit sicherstellen.

Nach dieser Rede wird $3^3/_4$ Uhr die Diskussion auf morgen vertagt.

Vermischtes.

* **Bremerhaven**, 29. August. [Die Tragödin Fanny Janauschek] hat sich heut per Dampfer „Weser" nach Newyork eingeschifft. Sie wird eine Gastspielreise durch Amerika und Kalifornien unternehmen.

* [Ein vielseitiger Mann.] Man liest im „Westf. Anzeiger" folgende Anzeige: „Von meiner Reise nach Mecklenburg und Pommern, wo ich mich nebenbei als Deklamator und Improvisator mit Anerkennung nützlich und angenehm zu machen gesucht habe, zurückgekehrt, werde ich wiederum von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr mit nöthigen Pausen in verschiedenen Sprachen, in der Mathematik, im Zeichnen 2c. unterrichten und Abends von 9 bis 11 Uhr deklamiren und improvisiren, Letzteres als Dilettant. Die Sonn- und Festtage denke ich zum Kirchenbesuch und zum Verkauf gedruckter, von mir selbst verfaßter Gedichte theils hier, theils in der Umgegend zu benutzen. Honorar für Alles mäßig. Hamm, den 17. August 1868. August Wolff, geprüfter Kandidat des höheren Schulamts."

* [Honorar für Auerbach's neuen Roman.] Die Redaktion der „Presse" zeigt an, daß sie das jüngste Werk des Schriftstellers Berthold Auerbach, einen Roman in 5 Bänden mit dem Titel: Das Landhaus am Rhein", angekauft hat und nächstens mit dem Abdruck desselben beginnen werde. Für dieses Werk soll der Autor das Honorar von 12,000, sage zwölftausend Thaler Courant, erhalten. Unseres Wissens das höchste Honorar, das jemals einem deutschen Schriftsteller, in welchem Fache immer, zugestanden wurde. Wenn man annimmt, daß das Werk ein ganzes Jahr hindurch das Feuilleton ausfüllen werde, also 300 Nummern, so entfällt auf die Nummer 40 Thaler. Wenn jedes Feuilleton circa 300 Zeilen umfaßt, so ist die Zeile mit 4 Silbergroschen oder 20 Neukreuzer klingend bezahlt. Man kann hieraus zugleich entnehmen, welche Aenderung in der Spekulation mit Zeitungen vorgegangen ist. Kein Journal Deutschlands, vielleicht mit Ausnahme der „Kölnischen Ztg.", gewährt Honorare, wie sie seit den letzten Jahren in Wien zu dem Budget der großen Blätter gehören. Alles aber wird von diesem neuesten übertroffen, wobei zugleich der Verfasser das Recht hat, sofort nach der Vollendung des Abdruckes in der Zeitung den Roman als Buch erscheinen zu lassen. Die Cotta'sche Verlagshandlung übernimmt laut bestehendem Kontrakt den Verlag.

* [Ueber die Wirkung dieses Sommers in den Alpen] schreibt die „A. A. Z." aus dem Pinzgau: Seit langen Jahren kam über die Berge kein Sommer wie der gegenwärtige. Die Salzach geht fortwährend, obwohl fast nie Regen fällt, braun gefärbt von dem Schlamme, der aus den schmelzenden Gletschern in sie geflößt wird. Neben dem Knappenhause auf dem Rauriser Goldberge kommen die Trümmer der längst vom Gletscher begrabenen Gewerkhäuser aus dem Eise wieder zum Vorschein. Von dem nämlichen Knappenhause kann man jetzt, ohne die Gletscher zu berühren, auf festem Boden — auf dem „Aperen" — nach Kärnten gehen, was fast unerhört ist. Mit der Besteigung von Gletschern ist es heuer in sofern gut bestellt, als aller Schnee vom Eise weggeschmolzen ist und die Klüfte offen sind. Dagegen erweisen sich die bekannten Schneebrücken, welche oft Gletscherrand und Fels mit einander verbinden, als bedenklich. Der Großglöckner wurde mehrmals bestiegen; an der berühmten Pfandlscharte dagegen nagt die Temperatur dieses Sommers mit großem Erfolg.

Angekommene Fremde
vom 2. September.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Zuchowski aus Gronowo, v. Prądzynski aus Siemianowo, Prof. Rose aus Warschau.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Zacharewicz aus Peisern, Pulvermacher aus Bromberg, Wartenberg aus Breslau, Kozlowski aus Warschau, Küntzel aus Schwerin, Kunke und Rentiere Thibaut aus Berlin, Rittergutsbesitzer v. Polczynski aus Chorzewo, Bürger Bloszewski aus Lemberg.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kaufleute Süßkind aus Breslau, Misch aus Obersitzko, Rosenfeld aus Dembno, Bythiner aus Buk, Abraham aus Pinne, Weil aus Lissa.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbesitzer v. Chlapowski aus Sosnica, v. Mukulowski aus Kotlin, v. Koszutski aus Magnuszewice, Koppe aus Ostrowo, Kaufmann Friedländer aus Breslau.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Graf Potulicki aus Gr.-Jeziory, Rybinski nebst Fam. aus Dembin, Kaufmann Sandberg aus Breslau.

SCHWARZER ADLER. Wirthsch.-Inspektor Rupniewski aus Boguszyn, Frau Rakowska nebst Tochter aus Wreschen, Gutspächter Michalski aus Szczytniki, Gutsbesitzer v. Bogdanski aus Wojciechowo, Frau v. Bronikowska nebst Tochter aus Karlsbad, Dr. Lachmann aus Krotoschin, Frau Rittergutsbesitzer v. Urbanowska nebst Sohn aus Turostowo

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Die Kaufleute Goldberg aus Breslau, Levinson, Spiro, Zirker, Grätz und Klausner aus Buk, Seligsohn aus Berlin, Geometer Kreuz aus Grätz.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Kreisger.-Direktor Odenheimer aus Schroda, Rittergutsbesitzer Hoffmann aus Kowalski, die Kaufleute Haas aus Mainz, Schlarbaum und Scheer aus Berlin, Greiß aus Ulm, Senning aus Offenbach, Popitz aus Leipzig, Pniower, Schmide und Baumeister Rauschning aus Breslau, Bauunternehmer Rauschning a. Neutomysl.

BERNSTEIN'S HOTEL. Die Kaufleute Landsberg und Bamberger aus Punitz, Glaß aus Grätz.

HOTEL DE BERLIN. Rittergutsbesitzer Liebelt aus Czeszewo, Gutsbesitzer Reißner aus Ostrowiecko, die Kaufleute Oppermann aus Berlin, Mathias aus Hirschberg, Postsekretär Stuhlmacher aus Köslin.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rentiers v. Schachtmeyer aus Konitz, Schmidt nebst Familie und die Kaufleute Lomnitz und Freund aus Breslau, Kalparnikow aus Pskow, Dettmann und Arzt Dr. Litthauer aus Berlin, Fabrikant Pfannschmidt aus Aschersleben.

HOTEL DE PARIS. Gutsbesitzer Lubienski und die Gutspächter Poplinski aus Budziszewo, Krolikowski aus Zydowo.

EICHENER BORN. Die Geschäftsleute Tuch aus Kozmin und Lichtenstein aus Lipno, Chirurgus Pulczynski aus Lenzyc, Schmiedemeister Grün aus Kollo, Einwohner Pfeffer aus Kempen.

Verschwinden der Lebenssäfte junger Kinder und Heilung derselben.

Herrn Johann Hoff, Hoflieferant in Berlin, Neue Wilhelmsstr. 1.

Berlin, Potsdamerstraße 85., den 18. Juli 1868. „Ich war Augenzeuge, daß das Kind, das schon eine Beute des Todes zu sein schien, durch den Genuß des Malz-Chokoladenpulvers (aus der Fabrik des Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstr. 1) förmlich wieder auflebte." Frau **Anna Koch.** — „Unser sehr tüchtiger Arzt hat dasselbe zur Stärkung für meine sehr krank gewesene 6 Jahre alte Tochter angeordnet." **Th. Mundt,** Rektor in Reppen. — Berlin, Blumenstr. 52., 16. Juli 1868. „.... Ihr Malzgesundheits-Chokoladenpulver und Ihr Malzextrakt, welche Präparate jenem Kinde ärztlich verschrieben waren, haben es wieder zu neuem Leben gekräftigt." **Metzer,** Kaufmann.

Vor Fälschung wird gewarnt!

Von sämmtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halten stets Lager: in **Posen** General-Depot und Haupt-Niederlage bei ***Gebr. Plessner,*** Markt 91., Niederlage bei ***R. Neugebauer,*** Wilhelmsplatz 10.; in **Wongrowitz** Herr ***Th. Wohlgemuth;*** in **Neutomysl** Herr ***Ernst Tepper; A. Jaeger,*** Konditor in **Grätz.**

Telegramm.

Gnesen, 2. September. Nach Warschauer Berichten ist der Bischof von Plock wegen Verweigerung der Delegatensendung zur Petersburger Synode Sonnabend Nacht nach Sibirien deportirt worden.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Der auf den 9. d. M. in **Kähme** anstehende Jahrmarkt ist aufgehoben.

Posen, den 1. September 1868.

Königliche Regierung. I.

Bekanntmachung.

Bauschutt kann auf dem Hofe der Gas-Anstalt gegen eine angemessene Fuhrlohnvergütigung abgeladen werden.

Posen, den 1. September 1868.

Die Direktion der Gasanstalt.

Städtische Wasserwerke.

Wegen einiger im Hochbassin vorzunehmender Arbeiten, muß die regelmäßige Abgabe von Wasser vom 5. d. Mts, 8 Uhr Abends ab, bis zum 7. d. Mts. Nachts unterbrochen werden.

Posen, den 1. September 1868.

Die Direktion der Wasserwerke.

Pferde-Verkauf.

Freitag am 18. September d. J., werden in Posen circa 20, und an demselben Tage in Lissa ca. 30 Pferde ausrangirt und verkauft.

Die Versteigerung findet statt:

in Posen auf dem Kanonenplatz, in Lissa neben der Wache, } **von früh 10 Uhr ab,**

gegen sofortige Zahlung des Kaufpreises in preußischen Münzsorten.

Königliches 2. Leib-Husaren-Regiment Nr. 2.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Gnesen
den 24. April 1868.

Das dem **Rudolph Krekel** gehörige zu Kamionka sub Nr. 3a. belegene Grundstück, abgeschätzt auf 6,850 Thlr. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

27. November 1868, Vorm. 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalt nach unbekannten Real-Gläubiger Geschwister **August** und **Johanna Bertha Reck** werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Das Haus **Jerzyce Nr. 105.,** welches 3 Stuben, 2 Alkoven und einen Keller hat, und ein Garten nebst Pumpe dazu gehört, ist sofort zu verkaufen.

Walentyn Zwierzychowski.

Ein **Chamot-Ofen** ist billig zu verkaufen Wronkerstraße 6. bei

Hartwig Kantorowicz.

Wir bringen hierdurch zur Anzeige, dass wir durch die vom „GUANO-DEPOT der Peruanischen Regierung für Deutschland etc." unterm heutigen Tage angeordnete Preiserhöhung für ***Peru-Guano*** veranlasst sind, unsere Preise zu erhöhen für

aufgeschlossenen Peru-Guano

auf Pr. Crt. Thlr. $4^1/_2$ bei Entnahme von und über 600 Ctr.
" " " " $4^2/_3$ " " " " unter 600 -
} pr. 100 Pfd. brutto Zoll-Gewicht incl. Säcke pr. compt. frei ab Fabriken

und für

rohen Peru-Guano

auf Pr. Crt. Thlr. $4^1/_3$ bei Entnahme von und über 600 Ctr.
" " " " $4^5/_{12}$ " " " " unter 600 "
} pr. 100 Pfd. brutto Zoll-Gewicht incl. Säcke pr. comptant frei ab hier.

Hamburg und ***Emmerich a. Rh.,*** den 1. September 1868.

Ohlendorff & Co.

Herbst-Saison 1868.

Mein Magazin von **Damen-Mänteln und fertigen Roben,** nach den neuesten Pariser Modellen kopirt, bietet von den **billigsten** bis hocheleganteſten Genres eine überaus **reiche** Auswahl.

Bestellungen werden prompt und solid effektuirt.

Stoffe, sowie **Besätze** zur Konfektion billigst.

Posen, Markt Nr. 63. **Robert Schmidt**
(vormals **Anton Schmidt**).

Ältere Mäntel 2c. zur Hälfte des Preises.

Den geehrten Kunden mache ich die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. d. M. das Putzgeschäft von Schloßstr. Nr 4, nach **Wasserstr. Nr. 2,** 1. Etage, verlegt habe.

Gleichzeitig bitte ich ferner um geneigten Zuspruch. ***A. Kurska.***

Wollene Gesundheits-Hemden
für Herren und Damen

empfiehlt zu dem **auffallend billigen** Preise von 20 Sgr. pro Stück

Joseph Basch,
Markt 48.

Eine bereits benutzte, jedoch noch im besten Zustande befindliche

achtpferdekräftige Locomobile

nebst dazu gehöriger Dampf-Dreschmaschine ist billig zu verkaufen. Näheres sub ***J. 2583*** durch die **Annoncen-Expedition** von ***Rudolf Mosse,*** **Berlin,** Friedrichsstraße 60.

Herrmann Ludewig in **Erdmannsdorf** und **Hirschberg i. Schl.,** Fabrik der besten geschn. eis. □Absatzstifte und Rohrnägel.



Petroleum-Lampen

in großer Auswahl, so wie **Lampen, Glocken, Cylinder** und **Dochte** empfehlen zu billigen Preisen

W. Chrzanowski & Brodzki,
Neuestraße.

Ein vollständiges **Messerschmiede-Handwerkszeug** ist billig zu verkaufen. Näheres bei Herrn ***J. Kalkowski*** in **Schmiegel.**

Ein noch gut erh. **Kinder-Korbwagen** auf Federn ist billig zu verkaufen Bäckerstraße 8.

Petroleum

in bekannter vorzüglicher Qualität empfiehlt
Isidor Appel,
Bergstr. 7., vis-à-vis Hôtel de France.

Fr. **Fische** Donnerst. Ab. bei **M. Briske,** Wwe.

Jeder Zahnschmerz

ohne Unterschied wird durch mein in allen deutschen Staaten rühmlichst bekanntes **Zahn-Mundwasser** binnen einer Minute sicher und schmerzlos vertrieben, worüber unzählige Danksagungen von den höchsten Personen zur Ansicht vorliegen. ***E. Hückstädt*** in **Berlin,** Oranienstraße 57. am Moritzplatz.

Zu haben in Flaschen à 5 und 10 Sgr. in den Niederlagen bei Frau ***Amalie Wuttke*** in **Posen,** Wasserstraße 8./9., Herrn ***Fischel Baum*** in **Schroda,** Herrn ***L. Krüger*** in **Wronke** und Herrn ***E. Boehme*** in **Grätz.**

Engl. Wasch-Krystall,

in Original-Paketen à 1 Sgr., **das Dutz. für 10 Sgr., 12 Dutz. für $3^1/_2$ Thlr.,** empfiehlt

Adolph Asch,
Schloßstraße 5.

!La Rosa Cigarre!

von vorzüglicher Qualité, das Mille 20 Thaler, empfiehlt

J. Zapalowski,
Breslauerstraße 35.

Grünberger Weintrauben,

aus meinen Gärten frisch geschnitten, offerirt das Brutto-Pfund à $2^1/_2$ Sgr., gegen Franko-Einsendung des Betrages.

C. W. Hempel,
Grünberg i. Schl.

Holzkohlen

werden heute und die folgenden Tage, auf dem letzten Holzplatze **Graben Nr. 12** B., ausgeladen und verkauft.

Eine Niederlage

von **Rabow**schen **Dampfmehl** befindet sich von heute ab bei **F. Fromm, Sapiehaplatz 7.,** und wird daselbst bei Abnahme von 5 Pfund der Centnerpreis berechnet.

Ein hohes Publikum benachrichtige ich hierdurch ergebenst, daß ich von heute ab die Flasche **Grätzer Bier** zu **2 Sgr.** verkaufe.

Posen, den 1. September 1868.

N. Zientkiewicz,
Kränzel-Gasse 35.

Fische. Fische.

Lebendige Hechte, Barse, Donnerst. Abend bei

Meyer Hamburger,
Posen, Judenstraße 27.

Bestell. zu den Feiertagen erbitte mir rechtzeitig.

Grünberger Weintrauben.

Den hochgeehrten Herrschaften die ergebenste Anzeige, daß ich mein Trauben-Versandt-Geschäft am 1. September eröffne und das Pfd. zu 2 Sgr., zur Kur sich eignende Gelbschönedel zu $2^1/_2$ Sgr. versende. Gebrauchsanweisungen von Herrn Reg.- und Med.-Rath Dr. Wolf werden gratis beigelegt.

Grünberg i. Schl.

Ed. Köhler, Weinbergsbesitzer.

Grünberger Kur- und Speise-Weintrauben

d. J. vorzüglich, 13 Pfd. br. inkl. Verpackung für 1 Thlr., sowie div. **Backobst, Muß, eing. Früchte, Gelées, Wallnüsse 2c.** Alles in bester Qualité, versendet zu **billigstem** Preise ***A. Heider jun.*** in **Grünberg i. Schl.**

Die Traubenkur zu Grünberg

in **Preuß. Schlesien** (Eisenbahnstation Sorau), beginnt **Anfang September.** Bei der zu gewärtigenden besonderen Güte und Vollkommenheit der diesjährigen Trauben laden wir zu einem zahlreichen Besuche unseres Kurortes mit dem Bemerken ein, daß die Herren Apotheker **Hirsch** und **Draeger** entsprechende Wohnungen nachzuweisen bereit sein werden.

Das Traubenkur-Komité.

Grünberger Weintrauben

d. J. sehr schön und besonders zur Kur geeignet, à Pfd. Btto. $2^1/_2$ Sgr. — Kurbücher gratis. — **Backobst: Birnen** 2 und 3, gesch. 6, **Aepfel** 4, gesch. 5, **Pflaumen** $2^1/_2$, gesch. 7, entkernt 6, Kirschen süß und sauer 5, **Dampf-Mus** oder **Kreide: Pflaumen** $2^1/_2$, Schneide 4, **Kirsch** 5, **Säfte:** Himb., Johan., Kirsch., Erdb. 9, **Gelées** 15, **Eingel. Früchte:** Himb., Nüsse, Claud., Erdb., Hageb., Kirschen, Perlzw., Spargel, Zuckererbs. 15, Aprikos. Pfirs. 20., Gurken, Pflaum., Quitt. 12, Ananas, getr. Bohnen u. Morcheln 30, Preißelb. $3^1/_2$, süß 7 Sgr., pro Pfd., Wallnüsse 3 u. 4 Sgr. d. Sch. Alle Emballagen gratis.

Eduard Seidel in Grünberg in Schles.

(Beilage.)

Pr. Loose 3. Kl. $\frac{1}{4}$ Orig. 12 Thlr., $\frac{1}{8}$ 6 Thlr., $\frac{1}{16}$ 3 Thlr., $\frac{1}{32}$ $1\frac{1}{2}$ Thlr. versendet
H. Goldbergs **Lott.-Komtoir, Monbijoupl. 12. Berlin.**

Meininger $4\frac{1}{2}$% Hypotheken-Pfandbriefe werden zu kaufen gesucht von
B. M. Strupp,
Bank- und Wechselgeschäft in Meiningen.

Für ein möbl. Z. i. d. Nähe d. Wilhelmspl. wird ein junger Mann (Christ) als Stubenkollege gesucht. Näheres zwischen 1 u. 2 Uhr Mittags in der Buchhandlung **Wilhelmspl. 4.**

Wronkerstraße Nr. 7.
ist vom 1. Oktober ab eine Wohnung aus zwei Stuben, Küche, Kammer und Zubehör bestehend, zu vermiethen.
Hartwig Kantorowicz.

Breslauerstraße Nr. 18., 2 Treppen hoch, ist vom 1. Oktober ein zweifenstriges, fein möblirtes Zimmer nebst Korridor billig zu vermiethen.

Ein Laden
vom 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei **Katz,** Wilhelmsstraße Nr. 8.

Ein Zimmer, mit oder ohne **Möbel,** zu vermiethen; wo? sagt die Exped. dieser Ztg.

Gr. Ritterstr. u. **St. Martinstraßenecke Nr. 67.** sind 2 Laden zu vermiethen, auch 1 Keller als Aufbewahrungsraum.
E. Illmer.

Berlinerstr. 16. sind Wohnungen, Stallung, Remise und Räumlichkeiten zu Waarenlagern zu vermiethen.

Magazinstr. 3a, parterre, neben Sterns Hotel, ist ein elegant möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen. Näheres daselbst.

Wilhelmsplatz 12.
sind im zweiten Stock ein **großes Zimmer nebst Alkove,** so wie **mehrere Kellerräume** und eine **Kellerwohnung vom 1. October cr. zu vermiethen.**

Ein Zimmer mit oder ohne Möbel, erste Etage, sowie **ein Pferdestall** ist zu vermiethen **Sapiehaplatz Nr. 7.** Näheres bei *Fromm.*

Kl. Gerberstraße 10. Parterre ist vom 1. Oktober ein großes möbl. Zimmer zu vermiethen.

Fischerei Nr. 3. eine möbl. Wohnung v. 1. Oktober c., Parterre rechts, zu vermiethen.

Friedrichstr. 19. ist vom 1. Oktober eine Wohnung von 4 Zimmern im 2. Stock zu verm.

Hinterm **Wildathor 9.** sind Wohn. zu verm.

Breitestraße 13. ist eine Wohnung von 3 Stuben und Küche im 1. Stock zu vermiethen.

St. Martin-Straße Nr. 4. sind von Michaeli ab im ersten Stock 4 Zimmer nebst Küche, Speisekammer, Keller, Bodenkammer und Holzstall zu vermiethen. Aehnliche Wohnung von 3 Zimmern ist auch im zweiten Stock vorhanden.

Ein tüchtiger **Rechnungsführer,** der zugleich die Hofwirthschaft mitzuführen hat, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Derselbe hat sich persönlich vorzustellen, muß Deutscher sein und unverheirathet, doch auch der polnischen Sprache mächtig. Wo zu erfahren, sagt die Expedition dieser Zeitung.

Unter sehr vortheilhaften Bedingungen wird ein mit Grund- und Gebäudesteuer-Arbeiten **vollkommen** vertrauter Büreauarbeiter mit guter Handschrift, aber nur eben ein solcher, zum 1. November c. durch den königlichen Kataster-Kontroleur *Besig* in **Fraustadt,** Provinz Posen, zu engagiren gesucht.
Meldungen unter Einreichung der erforderlichen Zeugnisse über Qualifikation werden franko erbeten.

Einem beider Landessprachen mächtigen **Wirthschaftsbeamten** wird Stellung zum 1. Oktober mit Jahresgehalt von 80 Thlr. auf fr. Offerten *J. M.* poste restante **Kozmin** unentgeltlich nachgewiesen.

Dienstboten
jeder Art, mit guten Attesten, weist **Stellen** nach das **Vermiethungsbureau** von
J. Baro, (Volksgarten.)

Ein zuverläßiger **Vogt** findet Unterkommen in **Glówno-Mühle** bei **Posen.**

Die Offizier-Speise-Anstalt
zu **Krotoschin** sucht eine tüchtige erfahrene Köchin, welche die Wirthschaft selbstständig zu leiten versteht.
Freie Station und 60 Thlr. jährlich.
Meldungen unter Adresse des Lieutenants und Adjutanten des Füsilier-Bataillons 47. Infanterie-Regiments Herrn **v. Raumer.** Vom 3. September cr. ab **Giesmannsdorf** bei **Naumburg a. Qu.,** bis dahin **Panthenau** bei **Steudnitz** per **Liegnitz.** — Antritt der Stellung spätestens den 1. Oktober cr.
v. Raumer,
Lieutenant u. Adjutant im 2. Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 47.

Zum 1. Oktober wird ein unverheiratheter, der deutschen und polnischen Sprache mächtiger **Wirthschaftsbeamter** gesucht. Gehalt 120 Thlr. Meldungen nimmt die Posener Zeitung entgegen.

Ein **Kolporteur,** der das Fach versteht, wird zu engagiren gesucht von
Joseph Jolowicz,
Markt 74.

Zum 1. Oktober wird in **Zurawia** bei Exin eine deutsche **Wirthin** gesucht, welche in größeren Wirthschaften konditionirt und gute Empfehlungen aufzuweisen hat.

Vom 1. Oktober ab suche ich einen **Lehrling,** der polnischen und deutschen Sprache mächtig.
J. Zapalowski,
Breslauerstr. 35.

Dominium **Golun** bei **Pudewitz** sucht sofort oder zum 1. Oktober c. eine deutsche erfahrene Wirthin, welche zugleich die herrschaftliche Küche besorgen und sich über ihre Tüchtigkeit und Ehrlichkeit durch gute Zeugnisse ausweisen kann. Meldungen entweder persönlich oder durch Einsendung der Atteste.

Für sein Materialwaaren- und Eisen-Geschäft sucht zum baldigen Antritt einen **Lehrling.**
August Cleemann in **Fraustadt.**

Ein der polnischen Sprache mächtiger junger Mann kann als Lehrling sofort eintreten in die Uhrenhandlung von *B. Dawczynski.*

Ein j. Kommis, in Komtoir-Arbeiten, Korrespondenz und allen Versicherungs-Branchen perfekt, mit guten Empfehlungen, **sucht** per 1. Oktober **unter bescheidenen Ansprüchen** Stellung. Gef. Offerten unter *P. P.* poste restante **Posen.**

Seit dem 30. August d. J. wird jeder Verkauf in den Olszynaer Forsten durch den Förster Szulc für ungültig angesehen; es wird hingegen Alles wie früher durch das Dominium **Olszyna** verkauft werden.
A. v. Kembowski.

Journal-Lese-Zirkel.
Meinen Journal-Lese-Zirkel, welcher alle belletristischen, sowie die besten literarischen Journale enthält, empfehle ich beim Wiedereintritt der langen Abende zur gefälligen Benutzung. Abonnementspreis bei wöchentlich zweimaligem Wechsel vierteljährlich $1\frac{1}{2}$ Thaler.
Louis Türk,
Wilhelmsplatz 4.

Musikalien-Verkauf, Musikalien-Abonnement
zu den allergünstigsten Bedingungen empfehlen
Ed. Bote & G. Bock,
Hof-Musikalienhandlung.
Posen, Wilhelmsstraße 21.

מחזורים׳ סידורים׳ חומשים
Festgebete der Israeliten von **Sachs, Fürstenthal** u. **Kunow, Letteris** 2c. Gebetbücher, Pentateuchs 2c., mit u. ohne Uebersetzung, in den elegantesten und einfachsten Ausgaben und Einbänden (auch Sammet) empfehle ich zu den allerbilligsten Preisen. Ich halte sehr große Lager und bin in der Lage, Wiederverkäufern die größtmöglichsten Vortheile zu gewähren.
Joseph Jolowicz, Markt 74.



Mit Donnerstag den 3. d. M. werden die regelmäßigen Uebungen des allg. Männer-Gesangvereins wieder aufgenommen und wird den Herren Sängern aufs **dringendste** empfohlen, sich recht zahlreich hieran zu betheiligen, zumal zunächst mit Einübung der Lieder für das bevorstehende Stiftungsfest vorgegangen werden soll.
Für die betreffenden Bewerber um die Stellung als Vereinsdiener gilt hierbei als Nachricht, daß dieselbe inzwischen besetzt worden ist.
Der Vorstand.

Sonnabend, den 5. Septemb. c., Abends 7 Uhr:
Vereinigung des Offizierkorps
1. Bat. 1. Posen'schen Landwehr-Regiments Nr. 18.
in **Barthold's Hof** am Bahnhofe b. Posen.
Posen, den 2. September 1868.
Im Auftrage:
Breslau, Prem.-Lieut. u. Adjutant.

Humanitäts-Verein.
Reflektanten auf **Männer-** oder **Frauenstellen** in uns. Tempel f. d. Jahr 1868—69 wollen sich **rechtzeitig** beim Vorstandsmitgl. Hrn. Kauf. **Blumenthal,** Krämerstr., melden. Gleichzeitig bemerken wir, daß **neueintretende Mitgl.** zur Tilgung der (nur noch) letzten Rate der Bauschuld **nichts** beizutragen haben.
Der Vorstand.

Bitte.
Zum Besten der unter unserer Verwaltung stehenden Dr. **Jacob**schen Waisenanstalt, in welcher dreißig verwaiste, arme Mädchen evangelischer und katholischer Religion aus hiesiger Stadt erzogen werden, beabsichtigen wir in diesem Jahre im Monat Oktober eine Lotterie zu veranstalten.
Zu diesem Zwecke richten wir an die geehrten Frauen und Jungfrauen und Freunde der Anstalt die dringende und ergebenste Bitte: **durch Zuwendung von Handarbeiten und anderen, geeigneten Gegenständen** unser wohlthätiges Unternehmen gütigst unterstützen und die gewährten Gaben an eine der Unterzeichneten bis zu Ende dieses Monats absenden zu wollen.
Die Geschenke sollen, außer mit der laufenden Nummer, auch mit den Namen der geehrten Geberinnen und Geber bezeichnet werden.
Loose zu dieser Ausspielung zum Preise von $7\frac{1}{2}$ Sgr. sind bei uns und in der Waisenanstalt in der Neuen Straße zu bekommen und die Tage und der Ort der Ausstellung der Geschenke und der Verloosung derselben sollen rechtzeitig bekannt gemacht werden.
Posen, den 1. September 1868.
M. Strödel. E. Berger. M. Bielefeld. A. Giersch. M. Herrmann. D. v. Horn. M. Kohleis. E. Naumann. C. Tschuschke.

Als Verlobte empfehlen sich:
Johanna Starck,
Eduard Jaehn,
Berlin, den 1. September 1868.

Gestern Abend $9\frac{3}{4}$ Uhr entschlief unser Söhnchen, **Karl Heinrich,** in dem Alter von 18 Tagen sanft und schmerzlos.
Neudorf, den 1. September 1868.
E. v. Bloedau und Frau.

Heute früh 5 Uhr ist mein geliebter Mann, der Gastwirth **Eduard Werchann,** nach langen Leiden in dem Alter von 47 Jahren sanft entschlafen, welches ich statt jeder besonderen Anzeige allen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzeige.
Neustadt bei Pinne, den 1. September 1868.
Die Hinterbliebenen.
Albertine Werchann, Wittwe.

Auswärtige Familien-Nachrichten.
Verbindungen. Hr. Hermann Benger in Potsdam mit Fräul. Helene Brandes in Braunschweig, Hr. August Meier mit Fräul. Bertha Simson in Berlin.
Geburten. Ein Sohn: Hrn. v. Peucker in Flechtingen, dem Pastor Gustav Müller in Hörsingen, dem Premier-Lieutenant v. Kraewel in Torgau, dem Hauptm. Oesterlei in Erfurt. — Eine Tochter: dem Prem.-Lieut. v. Stieglitz in Meiningen, Herrn Dr. Spieckermann in Berlin.
Todesfälle. Frau Rosa Tiede geb. Hagemann in Stettin, Kreis-Justizrath a. D. und Landesältester Heinr. v. Kölichen in Kreischwitz, Frau General-Lieutenant Karoline v. Kurssel, verwittwet gewesene v. Schickfuß, geb. v. Lieres in Neisse, Oberst-Lieut. a. D. Friedrich Wilhelm Roessel in Görlitz, Rittmeister Leopold Erhardt v. Reibnitz in Heinrichau.

Saison-Theater.
Mittwoch den 2. September: 1) **Zu treu.** Scherz in 1 Aufzuge von S. Schlesinger. 2) **Gute Nacht.** Schwank in 1 Akt R. Hahn. 3) **1733 Thaler $22\frac{1}{2}$ Sgr.** Posse mit Gesang in 1 Akt von Jacobson. Musik von Konradi.
Donnerstag den 3. September, bei aufgehobenem Abonnement, Benefiz für Herrn **Neumann,** zum ersten Male: **Sie ist wahnsinnig.** Drama in 2 Aufzügen nach Melesville von L. Schneider. Hierauf: **Gringoire.** Charakterbild in 1 Akt nach Theodor de Banville, deutsch von A. Winter.

Volksgarten.
Bei ungünstiger Witterung im großen Saale.
Heute Mittwoch, den 2., und Donnerstag, den 3. September:
Zweites und drittes Konzert
der Norddeutschen Quartett-, Lieder- und Couplet-Sänger, unter der Direktion des Bassisten **H. Strack.** Auftreten der Herren: **Buchmann,** Tenorist, **Brückner,** Tenorist, **Heck,** Baritonist und **Hanke** Charakterdarsteller und Komiker.
Entrée $2\frac{1}{2}$ Sgr. Familien-Billets zu drei Personen 5 Sgr. Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr.
Täglich **Konzert** und zwar bei ungünstiger Witterung im großen Saale.
Emil Tauber.

Fischer's Lust.
Donnerstag den 3. d. Mts. großes Abendbrot, junge Hühner, Enten-, Gänse- und sauren Rinderbraten nebst Tanzkränzchen, wozu ergebenst einladet
H. Fischer.

Börsen-Telegramme.
Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner und Stettiner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Posener Marktbericht vom 2. September 1868.

	von Thl.	von Sgr	von Pf	bis Thl.	bis Sgr	bis Pf
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	2	22	6	2	25	—
Mittel-Weizen	2	18	9	2	21	3
Ordinärer Weizen	2	10	—	2	12	6
Roggen, schwere Sorte	2	5	—	2	7	6
Roggen, leichtere Sorte	2	—	—	2	2	6
Große Gerste	1	25	—	2	—	—
Kleine Gerste	1	22	6	1	25	—
Hafer	1	5	—	1	7	6
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	—	—	—	—	—	—
Winterrübsen	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	1	15	—	1	17	6
Kartoffeln	—	15	—	—	16	—
Butter, 1 Faß zu 4 Berliner Quart	2	15	—	3	—	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee, dito dito	—	—	—	—	—	—
Heu, dito dito	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito	—	—	—	—	—	—
Rüböl, rohes dito dito	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Börse zu Posen
am 2. September 1868.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe $85\frac{1}{2}$ Br., do. Rentenbriefe $88\frac{1}{8}$ Gd., do. 5% Provinzial-Obligationen —, do. 5% Kreis-Obligationen —, do. 4% Stadt-Obligationen —, do. 5% Stadt-Obligationen $98\frac{1}{2}$ Br., poln. Banknoten $82\frac{3}{4}$ Gd.

[Amtlicher Bericht.] **Roggen** [p. Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Septbr. $49\frac{1}{2}$, Septbr.-Oktbr. $49\frac{1}{3}$, Herbst $49\frac{1}{3}$, Oktbr.-Novbr. 48, Nov.-Dez. $47\frac{1}{2}$, Dez.-Jan. 1869 —

Spiritus [p. 100 Quart = 8000% Tralles] (mit Faß) pr. Septbr. $18\frac{7}{12}$, Oktbr. $18\frac{7}{12}$, Novbr. $16\frac{11}{12}$, Dez. $16\frac{3}{4}$, Januar 1869 —, Febr. 1869 —.

[Privatbericht.] **Wetter:** schön. **Roggen:** wenig verändert, pr. Septbr. $49\frac{1}{2}$ Gd., Sept.-Oktbr. $49\frac{1}{6}-\frac{1}{3}-\frac{5}{12}$ bz. u. Br., Oktbr.-Nov. 48 bz. u. Br., Nov.-Dez. 48 Br., $47\frac{1}{2}$ Gd., Frühjahr 48 bz. u. Gd.

Spiritus: steigend bei beschränktem Geschäft, pr. Septbr. $18\frac{5}{12}-\frac{1}{2}-\frac{2}{3}$ bz. u. Br., Oktbr. $17\frac{1}{2}$ Gd., $\frac{2}{3}$ Br., Novbr. $16\frac{5}{6}$ Gd., Dezbr. $16\frac{3}{4}$ Br., April-Mai $17\frac{1}{2}$ Br.

Produkten-Börse.

Berlin, 1. September. Wind. NW. Barometer 28⁴. Thermometer: früh 14° +. Witterung: luftig bei bewölktem Himmel.

Roggen ist unter ziemlich belebten Umsätzen zwar mehrfachen Schwankungen abwärts am heutigen Markte unterlegen, allein im Wesentlichen ist schließlich der Werth des Artikels gegen gestern nicht verändert. Im Effektivgeschäft keine Aenderung, das Angebot ist mehr, als genügend, der Verkauf geht daher schleppend. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis $54\frac{1}{2}$ Rt.

Roggenmehl matt.

Weizen war heute auf Termine mehr angeboten und billiger. Loko geht das Geschäft sehr flau. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis $66\frac{1}{2}$ Rt.

Hafer loko stärker offerirt und kaum preishaltend, Termine matter. Gekündigt 600 Ctr. Kündigungspreis $31\frac{5}{6}$ Rt.

Rüböl wurde durch Realisations-Verkäufe im Werthe etwas gedrückt, obschon nur 2200 Ctr zur Kündigung gelangten. Kündigungspreis $9\frac{1}{24}$ Rt.

Spiritus blieb während der Börse im Wesentlichen unverändert, erst schließlich hat der Begehr entscheidendes Uebergewicht erlangt und Preise gesteigert. Gekündigt 120,000 Quart. Kündigungspreis $19\frac{1}{2}$ Rt.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 68—82 Rt. nach Qualität, weißbunt poln. $77\frac{1}{2}$ Rt. bz., pr. 2000 Pfd. ord. gelb ungar. $56\frac{3}{4}$ Rt. bz., Sept.-Oktbr. 66 a $\frac{1}{2}$ bz., Oktbr.-Novbr. 65 bz., Nov.-Dezbr. $64\frac{1}{2}$ a 64 a $\frac{1}{4}$ bz., April-Mai 65 bz.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. 55 a 56 Rt. bz., per diesen Monat —, Septbr.-Oktbr. $54\frac{1}{4}$ a $53\frac{7}{8}$ a $54\frac{1}{2}$ a $\frac{1}{4}$ Rt. bz., Oktbr.-Nov. $53\frac{1}{2}$ a 53 a 54 a $53\frac{3}{4}$ bz., Novbr.-Dez. —, Dez.-Januar —, April-Mai $51\frac{3}{4}$ a 52 a $51\frac{3}{4}$ bz.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 44—54 Rt. nach Qualität.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. $31\frac{1}{2}$—34 Rt. nach Qualität, $31\frac{3}{4}$ a $32\frac{1}{2}$ Rt. bz., per diesen Monat —, Septbr.-Oktbr. $31\frac{1}{2}$ a $\frac{3}{4}$ Rt. bz., Oktbr.-Novbr. $31\frac{3}{4}$ Br., Novbr.-Dez. 31 bz., April-Mai $32\frac{1}{4}$ a 32 a $\frac{1}{2}$ a $\frac{1}{4}$ bz. u. Gd., Januar-Februar $31\frac{1}{2}$ bz.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 58—66 Rt. nach Qualität, Futterwaare do.

Raps pr. 1800 Pfd. 75—78 Rt.

Rübsen, Winter- 73—76 Rt.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß $9\frac{1}{6}$ Rt., per diesen Monat $9\frac{1}{12}$ a $\frac{1}{24}$ a $\frac{1}{12}$ a $\frac{1}{24}$ Rt. bz., Septbr.-Oktbr. do., Oktbr.-Novbr. $9\frac{1}{6}$ a $\frac{1}{8}$ bz., Novbr.-Dzbr. $9\frac{7}{24}$ a $\frac{1}{4}$ bz., Dezbr.-Jan. $9\frac{1}{3}$ Rt., April-Mai $9\frac{7}{12}$ a $\frac{5}{8}$ bz.

Leinöl loko 12 Rt.

Spiritus pr. 8000% loko ohne Faß $20\frac{1}{3}$ Rt. bz., loko mit Faß per diesen Monat $19\frac{1}{4}$ a $\frac{2}{3}$ Rt. bz. u. Gd., $\frac{3}{4}$ Br., Septbr.-Oktbr. $18\frac{5}{12}$ a $\frac{7}{12}$ bz., Br. u. Gd., Oktbr.-Novbr. $17\frac{11}{12}$ a $18\frac{1}{24}$ bz., $\frac{1}{12}$ Br., 18 Gd., Novbr.-Dezbr. $17\frac{2}{3}$ a $\frac{3}{4}$ bz. u. Gd., $\frac{5}{6}$ Br., Dezbr.-Januar $17\frac{3}{4}$ bz., Jan.-Febr. $17\frac{7}{8}$ bz., April-Mai $18\frac{1}{6}$ a $\frac{1}{3}$ bz. u. Br., $\frac{1}{4}$ Gd.

Mehl. **Weizenmehl Nr. 0.** $5\frac{1}{3}$—$5\frac{1}{6}$ Rt., **Nr. 0. u. 1.** $5\frac{1}{12}$—$4\frac{11}{12}$ Rt., Roggenmehl Nr. 0. $4\frac{1}{4}$—4 Rt., Nr. 0. u. 1. 4—$3\frac{5}{8}$ Rt. pr. Ctr. unversteuert exkl. Sack.

Roggenmehl Nr. 0. u. 1. pr. Ctr. unversteuert inkl. Sack schwimmend: per diesen Monat 4 Rt. bz. u. Br., $3\frac{23}{24}$ Gd., Septbr.-Oktbr. $3\frac{7}{8}$ a $\frac{11}{12}$ bz. u. Br., $\frac{7}{8}$ Gd., Oktbr.-Novbr. $3\frac{5}{6}$ Br., Novbr.-Dezbr $3\frac{3}{4}$ Br.

Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß: loko $7\frac{1}{6}$ Rt. Br., Septbr.-Oktbr. $6\frac{7}{8}$ a $\frac{5}{6}$ bz., Oktbr.-Novbr. 7 Br., Novbr.-Dezbr. $6\frac{23}{24}$ bz.
(B. H. Z.)

Stettin, 1. September. [Amtlicher Bericht.] Wetter: klare Luft, kühl. + 15° R. Barometer: 28. 3. Wind: W.

Weizen etwas matter, p. 2125 Pfd. gelber inländ. loko 73—77 Rt., feiner 78—$79\frac{1}{2}$ Rt., weißer 76—83 Rt., bunter 72—76 Rt., feiner 77—78 Rt., 83/85pfd. gelber pr. Septbr.-Oktbr. $74\frac{1}{2}$ bz. u. Gd., Frühjahr $71\frac{1}{2}$ Br. u. Gd., gestern Abend 72 bz.

Roggen etwas niedriger, p. 2000 Pfd. loko 53—55 Rt., pr. Septbr.-Oktbr. 54 bz. u. Br., Oktbr.-Nov. 53 Rt. bz. u. Br., Frühjahr $51\frac{1}{4}$ Gd., $\frac{1}{2}$ bz.

Gerste unverändert, p. 1750 Pfd. loko Futter 47 Rt., Oderbrucher 51 bis 52 Rt.

Hafer unverändert, loko p. 1300 Pfd. 33—$34\frac{1}{2}$ Rt., 47/50pfd. pr. Septbr.-Oktbr. $33\frac{1}{2}$ bz., Frühjahr 34 bz.

Winterrübsen pr. Septbr.-Oktbr. $76\frac{1}{2}$ Rt. bz.

Rüböl matt, loko $9\frac{1}{6}$ Rt. Br., pr. Septbr.-Oktbr. $9\frac{1}{12}$ bz., April-Mai $9\frac{5}{12}$ bz.

Spiritus wenig verändert, loko ohne Faß $19\frac{3}{4}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bz., pr. Septbr. 19 bz. u. Br., Sept.-Oktbr. $18\frac{1}{3}$ Br. u. Gd., Oktbr.-Nov. $17\frac{7}{12}$ Br., $\frac{1}{2}$ Gd., Frühjahr $17\frac{3}{4}$ Br. u. Gd.

Angemeldet: 150 Wispel **Rübsen,** 900 Centner **Rüböl,** 1500 Centner **Petroleum.**

Regulirungspreise: **Weizen** $74\frac{1}{2}$ Rt., **Roggen** 54 Rt., **Winter-Raps** $76\frac{1}{2}$ Rt., **Rüböl** $9\frac{1}{12}$ Rt., **Spiritus** 19 Rt., **Petroleum** $6\frac{11}{12}$ Rt.

Petroleum schwankend, loko $6\frac{5}{6}$ Rt. bz., bei Kleinigkeiten 7 Rt. bz. u. Br., pr. Septbr.-Oktbr. $6\frac{7}{8}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{5}{6}$, $\frac{11}{12}$ bz. u. Br.

Reis, mittel Arracan $5\frac{1}{2}$ Rt. tr. bz.
(Ostf.-Ztg.)

Breslau, 1. Septbr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] **Roggen** (p. 2000 Pfd.) fest, gek. 8000 Ctr., pr. Sept. $51\frac{1}{4}$ bz. u. Gd., Sept.-Oktbr. 51—$\frac{1}{2}$ bz. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 51 bz., Novbr.-Dezbr. $50\frac{3}{4}$ bz., April-Mai $50\frac{1}{4}$—$50\frac{1}{2}$ bz.

Weizen pr. August $66\frac{1}{2}$ Br.

Gerste pr. August $53\frac{1}{2}$ Br.

Hafer pr. Sept. $48\frac{1}{2}$ Br., April-Mai $50\frac{1}{4}$ Gd. u. Br.

Raps pr. Septbr. 83 Br.

Rüböl behauptet, gekünd. 3300 Ctr. und 50 Ctr. raff. Rüböl loko $9\frac{1}{6}$ Br., pr. Septbr. u. Sept.-Oktbr. 9 bz., Oktbr.-Novbr. $9\frac{1}{12}$ bz. u. Gd., $\frac{1}{6}$ Br., Novbr.-Dezbr. $9\frac{1}{6}$—$\frac{1}{4}$ bz. u. Br., Dezbr.-Jan. $9\frac{1}{3}$ Br., April-Mai $9\frac{7}{12}$ Br.

Spiritus wenig verändert, gek. 20,000 Quart loko $19\frac{5}{12}$ bz. u. Br., **$19\frac{1}{4}$ Gd.,** pr. Sept. 19 bz., Septbr.-Oktbr. $18\frac{1}{12}$ bz., Oktbr.-Nov. $17\frac{1}{3}$ Gd., $\frac{1}{2}$ Br., Novbr.-Dezbr. $17\frac{1}{6}$ Gd., April-Mai $17\frac{1}{3}$ Gd.

Zink fest.
Die Börsen-Kommission.
(Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 1. Septbr. **Weizen** 62—71 Rt., **Roggen** 54—57 Rt., **Gerste** 48—57 Rt., **Hafer** $29\frac{1}{2}$—32 Rt.

Kartoffelspiritus. Lokowaare abermals höher bezahlt, Termine fest. Loko ohne Faß 21 a $20\frac{5}{6}$ Rt. bz., September $20\frac{1}{6}$ Rt., Sept.-Oktober $19\frac{1}{6}$ Rt., Oktbr.-Novbr. $18\frac{1}{2}$ Rt., Nov.-Dez. $18\frac{1}{3}$ Rt. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde a $1\frac{1}{3}$ Rt. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus steigend. Loko $19\frac{1}{2}$ Rt., pr. Septbr. $19\frac{5}{12}$ Rt.
(Mgdb. Ztg.)

Vieh.

Berlin, 31. August. An Schlachtvieh waren auf hiesigem Viehmarkt heute zum Verkauf angetrieben:

1176 Stück **Hornvieh**. Obgleich gegen vorwöchentlich ca. 250 Rinder mehr auf den Markt gekommen waren, verlief der Handel für Prima-Qualität zu zufriedenstellenden Preisen, da für die Rheinprovinz größere Posten angekauft wurden; mit geringeren Sorten war der Markt verhältnißmäßig mehr betrieben, jedoch behaupteten sich die letzten Notirungen: 1. Qualität erreichte den Preis von 18 Rt., 2. 14—16 Rt. und 3. 11—12 Rt. pro 100 Pfund Fleischgewicht.

3500 Stück **Schweine** konnten am Markte nicht geräumt werden, da die zu reichliche Zufuhr — 900 Schweine mehr als vor 8 Tagen — das Bedürfniß bei weitem überstieg; die Preise reducirten sich für feinste Mecklenburger Waare auf 18—19 Rt. und ordinäre 14—15 Rt. pro 100 Pfd. Fleischgewicht.

8558 Stück **Schafvieh**. Die Zutrifften verringern sich zur Jetztzeit wöchentlich und mit mageren Hammeln läßt sich kein Geschäft machen, da für diese Waare Käufer den Markt nicht mehr besuchen; 40 Pfd. schwere Kernwaare Fleischgewicht galten 6½ Rt. und blieben am Markte Bestände.

666 Stück **Kälber** wurden zu Mittelpreisen verkauft. (B. H. Z.)

Hamburg, 31. August. Der **Ochsenhandel** war heute besser; Preise fest. Am Markt waren 1450 Stück, wovon 270 Rest blieben; für England sind 300 Stück gekauft. Beste Waare 42—48 M. B., flauere bis 30 M. B. herunter.

Der **Hammelhandel** war flauer. Am Markte befanden sich 4500 Stück, wovon 1500 Rest blieben. Für England und Paris sind 2200 Stück gekauft. (B. H. Z.)

Telegraphische Börsenberichte.

Danzig, 1. September, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. **Weizen** matter, bunter 570, hellbunter 595, hochbunter 605 Fl. **Roggen** fest, loko 397 Fl. Kleine **Gerste** 336 Fl. Weiße **Erbsen** 444 Fl. Gestern reger Verkauf, heute gedrückt.

Köln, 1. September, Nachmittags 1 Uhr. Schönes Wetter. **Weizen** matter, loko 7, 15 a 8, 10, pr. Novbr. 6, 6½, März 6, 7½. **Roggen** matter, loko 6, 5, pr. Novbr. 5, 7, März 5, 5½. **Rüböl** behauptet, loko $10\frac{7}{10}$, pr. Oktbr. 10½, Mai $10\frac{8}{10}$. **Leinöl** loko $11\frac{8}{10}$. **Spiritus** loko 23½.

Königsberg, 1. September, Nachmittags. Wetter bewölkt. **Weizen** fest, bunter pr 85 Pfd. Zollgewicht 95 Sgr. **Roggen** pr. 80 Pfd. Zollgewicht fest, loko 68, pr. Sept.-Oktbr. 64½, Frühjahr 63 Sgr. **Gerste** pr. 70 Pfd. Zollgewicht fest, loko 56 Sgr. **Hafer** pr. 50 Pfd. Zollgewicht fest, pr. Septbr.-Oktbr. 37, Frühjahr 37 Sgr. Weiße **Erbsen** pr. 90 Pfd. Zollgewicht 75 Sgr. **Spiritus** 8000% Tralles loko 20⅓, pr. Septbr.-Oktbr. 18⅝ Thlr.

Hamburg, 1. Septbr., Nachmittags. **Getreidemarkt.** **Weizen** ruhig, **Roggen** fest. **Weizen** pr. Septbr. 5400 Pfd. netto 120 Bankothaler Br., 119 Gd., Sept.-Oktbr. 124 Br., 123 Gd., Oktbr.-Novbr. 121 Br., 120 Gd. **Roggen** pr. Septbr 5000 Pfd. Brutto 93 Br., 92 Gd., Septbr.-Oktbr. 92 Br., 91 Gd, Oktbr.-Novbr. 91 Br., 90 Gd. **Hafer** stille. **Rüböl** geschäftslos, loko 20⅝, pr. Septbr.-Oktbr. 20¼, April-Mai 21. **Spiritus** ruhig, pr. Sept zu 28¼ angeboten. **Kaffee** ruhig. **Zink** verkauft 1000 Ctr. C. G. H. a 13 Mk. 9 Sch. — Trübes Wetter.

Liverpool (via Haag), 1. Septbr., Mittags. (Von Springmann & Co.) **Baumwolle:** 12,000 Ballen Umsatz. Fest.

Middl. Orleans 11⅜, middl. amerikanische 11⅛, fair Dhollerah 8⅛, middling fair Dhollerah 7⅝, good middl. Dollerah 7¼, fair Bengal 7, new fair Domra 8⅛, good fair Domra 8⅜, Pernam 11, Smyrna 8¾, Egyptische 12.

Liverpool, 1. Septbr. (Schlußbericht.) **Baumwolle:** 12,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 4000 Ballen.

Paris, 1. September, Nachmittags. **Rüböl** pr. Sept. 81, 25, Nov.-Dezbr. 81, 75, matt. **Mehl** pr. Septbr. 65, 25, Nov.-Dez 61, 50. **Spiritus** pr. Sept. 73, 00, fest. — Schönes Wetter.

Amsterdam, 1. Septbr., Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Roggen** auf Termine ziemlich unverändert, pr. Oktbr. 205, März 197. — Schönes Wetter.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1868.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
1. Sept.	Nachm. 2	28" 0''' 25	+15°5	W 3	wolkig. Cu-st Cu.
1. "	Abnds. 10	28" 0''' 19	+12°0	W 2	heiter. St., Cu.
2. "	Morg. 6	28" 0''' 05	+10°4	WNW 3	heiter. St., Ci-cu

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 1. Septbr. 1868 Vormittags 8 Uhr — Fuß 8 Zoll.
" " 2. " " " " — " 9 "

Telegramme.

Wien, 2. September. Die „Neue Presse" erfährt von der östreichischen, vom 27. August datirten Note an den östreichischen Gesandten in Berlin über eine Unterredung des Ministerpräsidenten v. Beust mit dem preuß. Gesandten in Wien, v. Werther. Beust sprach seine Verwunderung darüber aus, daß Preußen die Note Usedoms zum Gegenstand einer diplomatischen Erklärung gemacht habe, während gänzliches Stillschweigen in beiderseitigem Interesse lag. Die Note betont Oestreichs Friedensliebe, welche im jetzigen Momente allein den Staatsbedürfnissen entspreche.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 1. Septbr. 1868.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96¾ bz
Staats-Anl. v.1859	5	103⅜ bz
do. 1854, 55, A.	4½	95⅞ bz
do. 1857	4½	95⅞ bz
do. 1859	4½	95⅝ bz
do. 1856	4½	96 bz
do. 1864	4½	95⅞ bz
do. 1867 A.B.D.C	4½	95⅞ bz
do. 1850,52 conv.	4	88½ bz 52r 88½ [bz
do. 1853	4	88½ bz
do. 1862	4	88½ bz
Staatsschuldscheine	3½	83⅜ bz
Präm.St.Anl.1855	3½	119¾ B
Kurh. 40Thlr.-Obl.	—	55 B
Kur- u.Neum.Schld	3½	— —
Oderdeichbau-Obl.	4½	— —
Berl. Stadtoblig.	5	102⅞ bz B
do. do.	4½	96⅞ bz
do. do.	3½	77¼ B
Berl. Börs.-Obl.	5	101 G
Pfandbriefe: Kur- u. Neum.	3½	77¼ bz
do. do.	4	85½ bz
Ostpreußische	3½	78⅛ G
do.	4	85½ G
do.	4½	91 G
Pommersche	3½	75⅜ bz
do.	4	84½ bz
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	85¼ G
Sächsische	4	83⅞ B
Schlesische	3½	81⅞ bz
do. Lit. A.	4	— —
do. neue	4	— —
Westpreußische	3½	76 bz G
do.	4	82¾ bz, 4½%91⅛ [bz
do. neue	4	— —
do.	4½	91⅛ B
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	90⅝ bz
Pommersche	4	90⅜ G
Posensche	4	88½ bz
Preußische	4	88½ bz
Rhein.-Westf.	4	90⅞ B
Sächsische	4	90¾ bz
Schlesische	4	90¾ B
Preuß. Hyp.-Cert.	4½	— —
l. Pr. Hyp.-Pfdbr.	4½	89 G
Preuß. do. (Henkel)	4½	— —

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	51½ G
do. National-Anl.	5	55 bz
do. 250fl. Pr. Obl.	4	69¼ B [73⅞ bz
do. 100 fl. Kred. L.	—	80¾ G [ult.74⅛-
do. 5pCt.L. (1860)	5	74½-74etw-74¼bz
do. Pr.-Sch. v. 64	—	Verloosung
do. Silb.Anl. v.64	5	61⅛ G
Silb.-Pfandbr. der östr.Bodenkred.-G.	5	90 bz B
Ital. Anleihe	5	52⅜-⅛bz ult.52¼
Rumän. Anleihe	8	80¼etbz [-51⅞bz
Russ. 5. Stiegl. Anl.	5	70 B
do. 6. do.	5	79 G
Russ.-engl. Anl.	5	88½ bz
N. russ.-engl. Anl.	3	54⅞ bz
do. v. J. 1862	5	87¾ bz B
do. 1864 engl. St.	5	92 G
do. 1864 holl. St.	5	89½ B
Präm.-Anl. v.1864	5	114⅞-⅝-¾ bz
do.neue Em. v.1866	5	114¼ bz excl. Cp.
do. 9. Anl. engl. St.	5	92 G
holl. "	5	88½ B
Russ.Bodenkred.Pf.	5	83 B
do. Nikolai-Oblig.	4	67⅜ bz
Poln. Schatz-Obl.	4	gr 67½ bz kl 66¾bz
do. Cert. A. 300 fl.	5	91½ G
do. Pfdbr. in S.R.	4	65½ G
do. Part.-O. 500fl.	4	98 B
do. Liqu.-Pfandbr.	4	56⅞ bz
Amerik. Anleihe	6	76⅛ bz u B ult [75⅞bz
Bad. 4½% St.-Anl.	4½	94⅞ B
Neue bad. 35fl. Loose	—	30½ bz
Bad. Eis.-Pr.-Anl.	4	100 bz
Bair. 4% Pr.-Anl.	4	102¼ bz G
do. 4½% St.A. v.59	4½	96½ G
Braunschw. Anl.	5	101 G
Dessauer Präm.-A.	3½	95⅞ G
Lübecker do.	3½	47⅜ B
Sächsische Anl.	5	106¼ G

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anhalt. Landes-Bk.	4	89¼ B
Berl. Kass.-Verein	4	159½ B
Berl. Handels.-Ges.	4	119⅝ G
Braunschw. Bank	4	107 B
Bremer Bank	4	111¼ B
Coburg. Kredit-Bk.	4	73⅝ G
Danziger Priv.-Bk.	4	108¼ B
Darmstädter Kred.	4	96½ bz G
do. Zettel-Bank.	4	96¾ B
Dessauer Kredit-Bk.	0	2½ B
Disk.-Kommand.	4	118⅜ B
Genfer Kredit-Bk.	4	21⅛ G
Geraer Bank	4	95 G
Gwrbk. H. Schuster	4	101 B
Gothaer Priv.-Bk.	4	90 G
Hannoversche Bank	4	81¼ G
Königsb. Priv.-Bk.	4	111 G
Leipziger Kred.-Bk.	4	105¾ G
Luxemburger Bank.	4	98⅛ bz
Magdeb. Privatb.	4	94 B
Meininger Kreditb.	4	99⅜ etw bz
Moldau Land.-Bk.	4	20½B vll 62½ G
Norddeutsche Bank	4	123¾ G
Oestr. Kreditbank	5	93⅛ bz ult. 94½
Pomm. Ritterbank	4	87 G [-93¼ bz
Posener Prov.-Bk.	4½	100½ G
Preuß. Bank-Anth.	4½	155 B
Rostocker Bank	4	114½ B
Sächsische Bank	4	115 B
Schles. Bankverein	4	116½ G
Thüringer Bank	4	73½ B
Vereinsbank Hamb.	4	112 B
Weimar. Bank	4	90 B
Prß. Hypoth.-Vers.	4	107½ bz G
Erste Prß. Hyp.-G.	4	87 G
do. do. (Henkel).	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83½ G
do. II. Em.	4	83 B
do. III. Em.	4½	91 B
Aachen-Mastricht	4½	76 G
do. II. Em.	5	81¾ B
do. III. Em.	5	81½ B
Bergisch-Märkische	4½	97 G
do. II. Ser. (conv.)	4½	93¾ G
III. Ser. 3½ v St.g.	3½	77⅞ bz
do. Lit. B.	3½	77⅞ bz
do. IV. Ser.	4½	92½ B
do. V. Ser.	4½	90½ G
do. VI. Ser.	4½	88 B
do. Düssel.-Elberf.	4	84 G
do. II. Em.	4½	90½ G
do. (Dortm.-Soest)	4	84 B
do. II. Ser	4½	90¼ G
do. (Nordbahn)	5	99¾ B
Berlin-Anhalt	4	91¼ G
do.	4½	96⅞ B
do. Lit. B.	4½	95 B
Berlin-Görlitzer	5	100¾ B
Berlin-Hamburg	4	91 G
do. II. Em.	4	— —
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	88¼ B
do. Lit. C.	4	85 bz
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	83¼ bz
do. III. Em.	4	83⅛ G
B.S.IV.S.v.St.g.	4½	94¼ bz
do. VI. Ser. do.	4	82¼ B
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Mind. I. Em.	4½	97 G
do. II Em.	5	102¼ G
do.	4	— —
do. III. Em.	4	83¾ B
do.	4½	93 G
do. IV. Em.	4	83 B
do. V. Em.	4	82¾ bz
Cosel-Oderb. (Wilh)	4	83 B
do. III. Em.	4½	— —
do. IV. Em.	4½	— —
Galiz. Carl-Ludwb.	5	83 B
Lemberg-Czernowitz	5	67½ bz n. 72bz
Magdeb.-Halberst.	4½	96½ G
do. do. 1865	4½	95 bz B
do. Wittenb.	3	69 B
do. Wittenb.	4½	94½ G
Niederschles.-Märk.	4	87¼ G
do. II. S. a 62½ tlr.	4	84 G
do. c. I. u. II. Ser.	4	87½ B
do. conv. III. Ser.	4	83 G
do. IV. Ser.	4½	94½ B
Niederschl. Zweigb.	5	99 G
Oberschles. Lit. A.	4	86 G
do. Lit. B.	3½	78 G
do. Lit. C.	4	84½ G
do. Lit. D.	4	84½ bz
do. Lit. E.	3½	77¼ G
do. Lit. F.	4½	92¾ B
do. Lit. G.	4½	91 B
Oestr.-Französ. St.	3	266 bz n.261½ [bz
Oestr. südl.St. (Lb.)	3	217½ bz
do. Lomb. Bons	6	96½ G
do. do. fällig 1875	6	94½ G
do. do. fällig 1876	6	93 B
do. do. fäll.1877/8	6	92 B
Ostpreuß. Südbahn	5	93½ B
Rhein. Pr.-Obligat.	4	84¾ B
do. v. Staat garant.	3½	80 B
do. III. v 1858 u.60	4½	90¾ G
do. 1862 u. 1864	4½	90¾ G 65r —
do. v. Staat garant.	4½	98¼ G
Rhein-Nahe v. S. g	4½	92⅞ B
do. II. Em.	4½	92⅞ B
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	81 G
do. III. Ser.	4½	89¾ bz
Russ. Jelez-Woron. v. St. gar.	5	78¾ G
do. Kozl.-Wor. do.	5	80½ etw bz G
do. Kursk-Kiew do.	5	79⅞ bz G
do. Mosko-Rjäs. do.	5	87½ bz
do. Rjäsan-Kozl. do.	5	82 bz G
do. Schuja-Ivan.	5	78¼ bz G
do. Warsch.-Teresp. v. St. gar.	5	76¾ bz kl 78 B
Schleswig	4½	90½ G
Stargard-Posen	4	—
do. II. Em.	4½	91½ G
do. III. Em.	4½	91½ G
Thüringer I. Ser.	4	87½ G
do. II. Ser.	4½	95¾ G
do. III. Ser.	4	87½ B
do. IV. Ser.	4½	95½ G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	32½ bz
Alsenzbahn v. St. g.	4	84¼ G
Altona-Kieler	4	114½ bz B
Amsterdm-Rotterd.	4	101 G
Bergisch-Märkische	4	131½ bz G
Berlin-Anhalt	4	198½ B
Berlin-Görlitz	4	70 bz G
do. Stammprior.	5	94 B
Berlin-Hamburg	4	169 bz
Berl-Potsd-Magd.	4	189 B
Berlin-Stettin	4	132 B
Böhm. Westbahn	5	68 bz
Bresl.-Schw.-Frb.	4	116½ bz
Brieg-Neiße	4	95¾ bz
Cöln-Minden	4	124 bz
Cosel-Odb. (Wilh.)	4	114½-114 bz
do. Stammprior.	4½	111¼-110¾ bz
do. do.	5	111¼-110¾ bz
Galiz. Carl-Ludwig	5	92½ bz G ult. —
Löbau-Zittau	4	49½ bz G
Ludwigshaf.-Bexb.	4	158¾ B
Märkisch-Posen	4	67¼ bz
do. Prior.-St.	5	88 G
Magdeb.-Halberst.	4	161 bz
do. Stamm-Pr.B.	3½	72½ G [B
Magdeb.-Leipzig	4	219½ etbz n.202½
do. do. Lit. B.	4	94 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	135 bz
Mecklenburger	4	79-80½-79-79¾bz
Münster-Hammer	4	90 B
Niederschl.-Märk.	4	88 bz
Niederschl. Zweigb.	4	80 bz G
Nordb. Frd.-Wilh.	5	—
Nordh.-Erf. gar.	4	77 bz
do. St.-Pr.	5	92¾ G
Oberhess. v. St. gar.	3½	— —
Oberschl. Lit. A. u. C.	3½	181-180bz [45½b
do. Lit. B.	3½	165 bz B [146¼-
Oest.-Frnz.-Staats.	5	146¼-46 bzG ult.
Oest. Südb. (Lomb.)	5	110⅞-110¼ bzult.
Oppeln-Tarnowitz	5	80⅝etbzB[110½-¾
Ostpr. Südbahn	4	— — [-9⅞bz
do. St.-Prior.	5	74 B
Rechte Oder-Uferb.	5	81⅛ bz
do. do. St.-Pr.	5	92 bz B
Rheinische	4	116¼ bz
do. Lit. B. v. St. g.	4	82½ B
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	28½ bz
Russ. Eisenb. v. St. g.	5	84 bz B
Stargard-Posen	4½	93½ bz
Thüringer	4	139½ etw bz
do. 40%	5	123¼ B
do. B. gar.	4	82 B
Warschau-Terespol	5	77 B
do. Wiener	5	59⅛ bz
do. Bromb.	4	55 bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113⅚ G
Gold-Kronen	—	9. 10¾ G
Louisd'or	—	111⅞ G
Sovereigns	—	6. 24½ bz
Napoleonsd'or	—	5. 12⅞ bz
Imp. p. Zpfd.	—	466 B
Dollars	—	1. 12⅛ G
Silber pr. Zpfd.	—	29 23½ G
K. Sächs. Kass.-A.	—	99⅞ G
Fremde Noten	—	99⅚ G
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ G
Oestr. Banknoten	—	$89\frac{5}{16}$ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	83 bz

Industrie-Aktien.

Continent.-(Dessau)	—	160 B
Berl. Eis.-Bedarf	—	145 B
Hörder Hütten-Ver.	—	110 B
Minerva	—	36¾ bz
Concordia in Köln	—	410 G
Berl. Immob.-Ges.	—	70 G

Wechsel-Kurse vom 1. Septbr.

Bankdiscont	4	
Amstrd. 250 fl. 10T.	2½	143⅛ bz
do. 2M.	2½	142¾ bz
Hamb. 300 Mk. 8T.	2½	151 bz
do. 2M.	2½	150⅝ bz
London 1 Lstr. 3M.	2	6 24⅝ bz
Paris 300 Fr. 2M.	2½	81⅙ bz
Wien 150 fl. 8T.	4	89¼ bz
do. do. 2M.	4	88⅝ bz
Augsb. 100 fl. 2M.	4	56 26 G
Frankf. 100 fl. 2M.	3	56 28 G
Leipzig 100 Tlr. 8T.	4	99⅚ G
do. do. 2M.	4	$99\frac{5}{12}$ G
Petersb. 100R. 3W.	6½	92⅛ bz
do. do. 3M.	6½	91¼ bz
Brem. 100 Tlr. 8T.	2½	111⅛ bz
Warschau 90 R. 8T.	6	82¾ bz

Die Börse war heute ohne entschieden hervortretende Gründe matter, wenn auch weniger auf spekulativem Gebiet als auf dem Eisenbahnmarkt. Lombarden wurden ziemlich viel gehandelt, auch in Kredit und Franzosen ging Mehreres um. Eisenbahnen waren entschieden matt, besonders Oberschlesische stark ausgeboten. Koseler hielten sich noch, auch Mecklenburger waren auf die Gerüchte von der Fusion mit der Staatsbahn höher; Bergisch-Märkische, Köln-Mindener, auch Görlitzer matter. Preußische Prioritäten blieben still und fest; russische sehr belebt und in günstiger Haltung, theilweis auch höher. Besonders belebt waren Kursk-Kiew, Kozlow-Woronesch und Rjäsan-Kozlow. — Preußische Fonds waren still; östreichische matter; von russischen waren die russisch-englischen und holländischen auf die neue russische Priorität gedrückt, Prämienanleihen höher, Amerikaner unverändert, Italiener matt, eben so Türken. Wechsel waren mehrfach höher bei gutem Verkehr.

Breslau, 1. September. Bei matter Haltung waren die meisten Spekulationspapiere etwas billiger erhältlich. Oberschlesische Eisenbahnaktien um 2½ % herabgesetzt, sind unter dem niedrigsten Standpunkt hinabgegangen, welchen dieselben in diesem Jahre überhaupt eingenommen hatten. Oestreichische Papiere haben sich verhältnißmäßig gut behauptet.

Schlußkurse. Oestreich. Loose 1860 75 B. do. 1864 —. Bayrische Anleihe —. Minerva 37 B. Schles. Bank 117 B. Oestr. Kredit-Bankaktien 94½ B. Oberschlesische Prioritäten 77¾ B. do. do. 85 G. do. Lit. F. 92⅝ B. do. Lit. G. 90⅞ B. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Pr. 92½ B. Märkisch-Posener —. Neisse-Brieger —. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 116¾ G. Friedrich-Wilhelm-Nordbahn —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 182 G. do. Lit. B. —. Oppeln-Tarnowitz 81 B. Rechte Oder-Ufer-Bahn 81¼ B. Kosel-Oderberg 114½-14 bz u G. Amerikaner 76 B. Italienische Anleihe 52½ bz. u. B.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 1. September, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Matt und geschäftslos.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine 105⅛. Berliner Wechsel 104⅞. Hamburger Wechsel 88⅛. Londoner Wechsel 119⅞. Pariser Wechsel 94¾. Wiener Wechsel 103⅜. 5% östr. Anleihe von 1859 62⅞. Oestr. National-Anlehen 53⅝. 5% Metalliques —. Oestr. 5% steuerfr. Anleihe 52. 4½% Metalliques 44⅜. Finnländ. Anleihe 80¾. Neue Finnländ. 4½% Pfandbriefe —. 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 75⅜. Oestreich. Bankantheile 756. Oestr. Kreditaktien 218. Darmstädter Bankaktien 242½. Alsenzbahn 84⅜. Oberhessische —. Lombarden 192½. Rheinische Eisenbahn —. Rhein-Nahebahn 31⅛. Meininger Kreditaktien 98¼. Oestreich.-franz. Staatsbahnaktien 255½. Oestr. Elisabethbahn —. Böhm. Westbahn —. Ludwigshafen-Bexbach 158⅞. Hessische Ludwigsbahn —. Darmst. Zettelbank —. Kurhessische Loose —. Bayerische Prämienanl. 103 B. Neue Badische Prämienanl. 100¾ B. Badische Loose —. 1854er Loose 66⅜. 1860er Loose 73⅞. 1864er Loose —. Russ. Bodenkredit —. Türken 38¼.

Frankfurt a. M., 1. September, Abends. **Effekten-Societät.** Amerikaner 75⅜, Kreditaktien 217½, steuerfreie Anleihe 52, 1860er Loose 74, Nationalanleihe 53½, Lombarden 191½, Staatsbahn 254⅜. Oestr. Spekulationspapiere matt.

Hamburg, 1. September, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten.

Schlußkurse. Hamburger Staats-Prämienanleihe 88½. Nationalanleihe 55. Oestreichische Kreditaktien 93. Oestreich. 1860er Loose 74. Staatsbahn 540. Lombarden 407½. Italienische Rente 51¾. Vereinsbank 112. Norddeutsche Bank 125. Rheinische Bahn 116. Nordbahn —. Altona-Kiel —. Finnl. Anleihe 78¾. 1864er russ. Prämienanleihe 108½. 1866er russ. Prämienanleihe 107¾. 6% Verein. St.-Anl. pr. 1862 69. Disconto 2 %.

Wechselnotirungen: London lang 13 Mk. 8½ Sch. bz., London kurz 13 Mk. 9⅜ Sch. bz., Amsterdam 35, 41 bz. Wien 85¼ bz., Paris 186¾ bz., Petersburg 28⅞ bz.

Hamburg, 1. September, Mittags. Bei der Ziehung der Hamburger Staatsprämienanleihe de 1846 fielen 100,000 Mark Banko auf Nr. 9463, 10,000 Mk. auf Nr. 23,463, 6000 Mk. auf Nr. 10,260, 3000 Mk. auf Nr. 43,281 und 78,286, 2000 Mk. auf Nr. 32,217 und 65,177, 1500 Mk. auf Nr. 43,294 und 65,165.

Bei der Serien- und Nummernziehung der 1866er Staatsprämienanleihe fielen 50,000 Thlr. auf Nr. 23 der Serie 3065, 10,000 Thlr. auf Nr. 10 der Serie 2828, 5000 Thlr. auf Nr. 23 der Serie 1278 und 1500 Thlr. auf Nr. 25 der Serie 2380, Nr. 13 der Serie 3075 und Nr. 17 der Serie 2509.

Wien, 1. September. [Schlußkurse der offiziellen Börse.] Matt.

Neues 5% steuerfr. Anlehen 58, 90. 5% Metalliques 57, 90. 1854er Loose 77, 50. **Bankaktien** 725, 00. **Nordbahn** 184, 50. **National-Anlehen** 62, 10. **Kreditaktien** 210, 80. **St.-Eisenbahn-Aktien-Cert.** 245, 80. **Galizier** 208, 00. **Czernowitzer** 187, 50. **London** 114, 65. **Hamburg** 84, 00. **Paris** 45, 35. **Frankfurt** 95, 20. **Amsterdam** 95, 45. **Böhm. Westbahn** 151, 25. **Kreditloose** 136, 00. 1860er **Loose** 84, 00. **Lombard. Eisenbahn** 185, 40. 1864er **Loose** 94, 80. **Silber-Anleihe** 69, 00. **Anglo-Austrian-Bank** 164 00. **Napoleonsd'or** 9, 14. **Dukaten** 5, 42. **Silberkupons** 112, 50.

Wien, 1. September, Abends. [Abendbörse.] Flau. **Kreditaktien** 210, 40, **Staatsbahn** 245, 50, 1860er **Loose** 83, 80, 1864er **Loose** 94, 70, **Galizier** 207, 75, **Lombarden** 184, 60, **Napoleonsd'or** 9, 14½.

Wien, 1. September. Ziehung der 1864er Loose. Haupttreffer auf Nr. 51 Serie 524, zweiter Treffer auf Nr. 56 Serie 3556, dritter Treffer auf Nr. 8 Serie 2823. Weitere gezogene Serien: 1324, 1989, 2040, 2159, 2590, 2609.

London, 1. September, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 93⅞. 1% **Spanier** 34¼. **Ital.** 5% **Rente** 52. **Lombarden** 16½. **Mexikaner** 15. 5% **Russen** de 1822 91. 5% **Russen** de 1862 88½. **Silber** 60⅛. **Türkische Anleihe** de 1865 38⅞. 8% **rumänische Anleihe** 80. 6% **Verein. St** pr 1882 71¾.

Wechselnotirungen: Berlin 6, 27⅛. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 10¼ a 10¾ Sch. Frankfurt $120\frac{7}{16}$. Wien 11 Fl. 65 Kr. Petersburg $31\frac{15}{16}$.

London, 1. September, Morgens.

Aus **Newyork** vom 31. August, Abends 6 Uhr, wird pr. atlantisches Kabel gemeldet: **Wechselkurs** auf London in Gold 109, **Goldagio** 44¾, **Bonds** von 1882 114¼, **Baumwolle** 30½, **Mehl** 8, 60, **Raff. Petroleum** 30½, flau.

Paris, 1. September, Mittags 12 Uhr 40 Minuten. 3% **Rente** 70, 75, **Italienische Rente** 52, 75, **Lombarden** 413, 75, **Staatsbahn** 542, 50. Träge.

Paris, 1. September, Nachmittags 3 Uhr. Träge, wenig Geschäft. Liquidationskurse der 3% Rente: 70, 77½, 70, 80, 70, 60, Schluß: 70, 72½, unbelebt. **Konsols** von Mittags 1 Uhr waren 93⅞ gemeldet.

Schlußkurse. 3% Rente 70, 75-70, 60-70, 70. Italienische 5% Rente 52, 60. Oestreich. Staats-Eisenbahnaktien 542, 50. do. ältere Prioritäten 267, 50. do. neuere Prioritäten 266, 75. Kredit-Mobilier-Aktien 280, 00. Lomb. Eisenbahnaktien 415, 00. do. Prioritäten 217, 00. 6% Ver. St. pr. 1882 (ungestempelt) 81½.

Amsterdam, 1. September, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten. Flau.

5% Metalliques Lit. B. 61⅜. 5% Metalliques 48. 2½% Metalliques 23⅞. Oestr. National-Anleihe 51⅝. Oestreich. 1860er Loose —. Oestr. 1864er Loose —. Silberanl. 56¾. 5% östr. steuerfreie Anl. 48⅜. Russisch-engl. Anl. von 1862 —. Russisch-engl. Anl. von 1866 —. 5% Russen V. Stieglitz 65½. 5% Russen VI. Stieglitz 74. 5% Russen de 1864 88⅜. Russ. Prämien-Anleihe von 1864 216. Russ. Prämien-Anl. von 1866 219. Russische Eisenbahn 198. 6% Ver. St. pro 1882 75¼.

Londoner Wechsel, kurz 11, 96.

Rotterdam, 1. September, Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten. Unentschieden.

Holl. wirkl. 2½ % Schuld-Obl. 57⅛. Oestreich. National-Anleihe 51¾. Oestr. 5 % Metalliques 48⅛. Oestr. Silberanleihe 1864 56¾. Russ. Eisenbahn 198, 00. Russische Prämien-Anleihe 218, 50. 1882er Verein. Staaten Anl. 75¼. Inländ. 3% Spanier 31⅞. London 3 Monat 11, 88. Paris 3 Monat 47, 05.

Petersburg, 1. September. (Schlußkurse.)

Londoner Wechsel 3 Mt. 32⅜-$32\frac{13}{16}$. Hamburger do. 3 Mt. 29⅝-29¾. Amsterdamer do. 3 Mt. 162¾-163. Pariser do. 3 Mt. 343½-344. 1864er Präm.-Anleihe 133¾. 1866er Prämien-Anleihe 132½. Große Russische Eisenbahn 122.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.